

# Riesaer Tageblatt

Urkundlich  
Tageblatt Riesa.  
Sammel Nr. 20.  
Postfach Nr. 52.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Botschaftsamt:  
Dresden 1830.  
Girokasse:  
Riesa Nr. 52.

Nr. 238.

Montag, 10. Oktober 1932, abends.

85. Jahrg.

**Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1,6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug erhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und täglicherweise 50% Aufschlag. Neue Tarife. Vermülliger Rabatt erlischt, wenn der Vertrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Fälligkeitsort: Riesa. Urtümliche Unterhaltungsbeiträge „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten Notationsbruch und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riesa.**

## Verhandlung Preußen – Reich vor dem Staatsgerichtshof.

\* Leipzig. Heute Montag vormittag trat der Staatsgerichtshof zusammen, um die Klage der durch die Notverordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 ihrer Amtswahl entthobenen acht preußischen Minister gegen das Reich und gegen den Reichskanzler als Reichskommissar zu verhandeln. Nach dieser Klage soll die erfolgte Einsetzung des Reichskommissars für Preußen und die Amtseinführung von Mitgliedern einer Landesregierung oder von Beamten im Wege der Reichsvereinigung und die Ernenntung neuer Landesbeamter auf dem gleichen Wege als verfassungswidrig erklärt werden. Schließlich wollen die ihrer Amtswahl entthobenen Minister sich gegen den vom Reichskanzler erhabenen Vorwurf der Pflichtverleugnung im Sinne des Artikels 48 Absatz 1 vor dem Staatsgerichtshof rechtfertigen. Die rein rechtliche Seite der Klage berührt außerordentlich schwierige Verhältnisse. Das kommt allein schon zum Ausdruck in der großen Zahl der Sachverbeiter, die dem bewollmächtigten Vertreter der Klagepartei zur Seite stehen. Dabei darf man insbesondere geprägt sein auf die Stellungnahme des von der flaggenden Partei ausgesetzten Staatsrechtslehrers Professor Dr. Anschütz, da gerade Anschütz Kommentar zur Reichsverfassung der Stellungnahme der Reichsregierung in diesem Streitfall besonders entgegenkommt.

Leipzig. (Funkspruch.) Schon längere Zeit vor dem auf 11 Uhr angefesteten Verhandlungsstermin im Prozeß gegen das Reich waren die Juhrerplätze des Hauptstaates des Reichsgerichtes völlig besetzt. Unter dem Auditorium bemerkte man führende Juristen und Staatsrechtslehrer aus allen Teilen des Reiches. Die Prozeßparteien selbst sind durch die regelrechten Delegationen vertreten. Dabei hat es der Zufall gesetzt, daß die Vertretung der preußischen Staatsregierung in der umstiegenen Anklagebank Platz gefunden hat, während die Vertretung des Reiches auf der gegenüberliegenden Seite ihre Plätze einkunnt.

Um 11 Uhr betrat Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke den Verhandlungssaal.

Dem Richterkollegium gehören außer dem Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke als Vorstehenden noch an als Beifänger die Reichsgerichtsräte Schmitz, Berichterstatter, Triebel, Dr. Schwab, sowie die Oberverwaltungsgerichtsräte Dr. von Müller-Berlin, Dr. Hünkel-München und Dr. Siegler-Dresden. Die Vertretung der preußischen Staatsregierung führt bekanntlich Ministerialdirektor Brecht.

Die eigentliche Verhandlung beginnt, stellt Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke fest, daß der Reichskanzler als preußischer Reichskommissar nicht besonders vertreten ist. Der Vertreter des Reichs, Ministerialdirektor Dr. Gottschirg, verweist darauf, daß diese besondere Vertretung sich erübrigte, wie das Reich bei seinen Schriftsätzen ausgeführt habe. Auch der preußische Vertreter Dr. Brecht beantragt,

Darauf hielt der Berichterstatter des Reichsgerichtes ein längeres Referat aus den verschiedenen Schriftsätzen der Prozeßparteien, das die Ursachen des Rechtsstreites darlegt und die Ausschaffungen der Prozeßbeteiligten widerlegt.

Nach dem mehr als einstündigen Referat des Berichterstatters gab der Vorstehende Dr. Bumke eine Erklärung ab, in der er sich mit aller Schärfe gegen die in der Öffentlichkeit zutage getretenen Vorwürfe, der Staatsgerichtshof habe die Verhandlung verschleppt, verwöhrt. Nach seiner Ausschaffung sei von allen Seiten mit äußerster Kraft gearbeitet worden; was die Sachen solange aufgehoben habe, sei die Schwierigkeit der Materie.

Reichsgerichtspräsident Dr. Bumke fuhr fort: Es sei nicht die Aufgabe des Staatsgerichtshofes, darüber zu entscheiden, ob die Gesetzesfälle, die hier angehoben werden, politisch rechtmäßig oder politisch billig gewesen seien; der Staatsgerichtshof habe lediglich darüber zu entscheiden, ob sich die Ereignisse im Rahmen der Verfassung gehalten haben.

Der Vorstehende entwickelte dann das Verhandlungsprogramm. Zunächst soll die Hauptfrage geprüft werden: Welches war die tatsächliche Lage am 20. Juli, und worauf könnte sich die Annahme stützen, daß gegen Preußen vorgegangen werden mußte, wie vorgegangen worden ist.

Vor Eintritt in die Verhandlung über den erwähnten ersten Punkt erhält der Hauptvorsprecher der preußischen Delegation, Ministerialdirektor Dr. Brecht, das Wort zu einer Erklärung, in der er betonte, daß Preußen keinen Angriff gegen den Herrn Reichspräsidenten richten wolle, die Kläger bekräftigen jedoch auf das Entschiedenste die Nichtigkeit der Informationen, die dem Reichspräsidenten gegeben worden seien, die Nichtigkeit der Auslegung der Reichsverfassung, die man ihm vorgetragen habe. Wegenstand der Klage ist lediglich die rechtliche Gültigkeit des Vorgehens der Reichsregierung. Zweck der Klage sei vor allem die Befreiung Preußens von dem auf sie treffenden Vorwurf, daß Preußen seine Pflicht nicht erfüllt habe. Die preußischen Minister stellten ihre Version dabei vollständig zurück.

Im Namen der bayerischen Regierung gab Staatsrat [redacted] die folgende Erklärung ab: Der Sinn der bayerischen Klage ist ein durchaus anderer als der Sinn der preußischen Klage. Die bayerische Klage richtet sich nicht unmittelbar

## Die Verhandlungen um die Fünfmächte-Konferenz. Der Eindruck der deutschen Antwort.

\* London. Die englische Diplomatie wird sich, wie der diplomatische Korrespondent des *Observer* ausführt, bei ihren Bemühungen, die Besprechungen zwischen den vier Mächten Deutschland, Frankreich, Italien und England über die deutsche Wehrfrage in Gang zu bringen, von dem Grundsatz leiten lassen, daß der englische Konferenzvorsitz keinwegs eine andere Form der Abrüstungskonferenz sei oder diese in den Hintergrund stellen sollte, sondern daß vielleicht ein Weg gefunden werden müsse, um Deutschland die Freiheit zu den Abrüstungsverhandlungen zu ermöglichen. Freiheit sei jetzt, da sich alle beteiligten Mächte mit einer Erklärung der Lage einverstanden erklärt hätten, aber es bedürfe noch sehr großer diplomatischen Taktik, um die Besprechungen wirklich in Gang zu bringen.

### Die englische Presse über die deutsche Antwort.

\* London. Das deutsche Eingehen auf die englischen Anregungen, den deutsch-französischen Konfliktschluß durch direkte Verhandlungen zwischen den vier beteiligten Mächten aus der Welt zu schaffen, hat den Ton des getragenen Sonntagspresses merklich beeinflußt. „Sunday Times“ gibt heute den Zuspruch Ausdruck, daß dadurch der Pessimismus zerstreut werde, der die Abrüstung seit der Versailler Konferenz teilzunehmen. Das offizielle Blatt erklärt, daß ein Teil der englischen Presse aus der Tatsache, daß Deutschland jetzt der englischen Anregung grundsätzlich beigetreten sei, glaubt, auf die mehr oder weniger nahe bevorstehende Vermöhlung des englischen Konferenzplans hindeuten zu können. Die Bemerkung, Frankreich werde nur beraten sein, sich mit dem Unvermeidlichen abzufinden, deutet darauf hin, daß nunmehr, da die deutsche Regierung sich keineswegs so ungünstig gesetzt hat, wie hier eine Zeitlang befürchtet worden war, die englische öffentliche Meinung von französischer Seite verändert war.

\* Frankreich näher steht, seit die Dringlichkeit einer Regelung ausseitander. Es mußte schnell etwas geschehen, damit dem Anspruch auf Gleichberechtigung, dessen moralische Berechtigung man in England wie in Frankreich annimmt, in Frankreich entgegengesetzen werde. Die Anerkennung der Gleichberechtigung sei der einzige Weg, die Abrüstung zu retten, sonst werde Deutschland aufrüsten, und niemand würde es daran hindern können. Die Bemerkung, Frankreich werde nur beraten sein, sich mit dem Unvermeidlichen abzufinden, deutet darauf hin, daß nunmehr, da die deutsche Regierung sich keineswegs so ungünstig gesetzt hat, wie hier eine Zeitlang befürchtet worden war, die englische öffentliche Meinung von französischer Seite verändert war.

### „Tempo“ zur Stellungnahme Deutschlands.

\* Paris. Der „Tempo“ erwähnt in seinem Zeitartikel die Bereitwilligkeit der Reichsregierung zu der Einladung Mac Donalds, an einer in London abzuhaltenen Konferenz zur Beprüfung der Gleichberechtigungsfrage teilzunehmen. Das offizielle Blatt erklärt, daß ein Teil der englischen Presse aus der Tatsache, daß Deutschland jetzt der englischen Anregung grundsätzlich beigetreten sei, glaubt, auf die mehr oder weniger nahe bevorstehende Vermöhlung des englischen Konferenzplans hindeuten zu können. Die grundsätzlichen und tatsächlichen Bedenken, die Mac Donald veranlaßt hätten, spontan die geplante Konferenz zu verzögern, bestünden in vollem Umfang noch fort. Wenn es sei klar, daß man vernünftigerweise nicht davon denken könne, der Abrüstungskonferenz dieses Problem wegzunehmen, um seine Lösung allein den Hauptmächten unter Aushilf aller übrigen interessierten Staaten angutzen zu können. Einmal anders wäre es, wenn gewisse Regierungen über die anzunehmende Prozedur in einen Meinungsaustausch eintreten würden.

## Reichstagung des Evangelischen Bundes in Rössle.

\* Kassel. Die 36. Generalversammlung und Reichstagung des Evangelischen Bundes, die am Sonnabend und Sonntag in Kassel stattfand, begann am Sonnabend mit einer Gesamtvorstandss- und Vertreter-Versammlung, in der praktische Forderungen an Staat und Kirche, die der Evangelische Bund aufstellt, eingehend besprochen wurden.

Der Sonntag begann mit einem großen Gottesdienst in zwanzig Kirchen Kassels. Nachmittags wurde in Volksfesten verhandelt, das Thema „Evangelium und Volkstum“ behandelt.

Am Abend fand in der Stadthalle eine Festveranstaltung statt. Nach Begrüßungsworten des Landesbischofes Möller als Vertreter der Landeskirchen von Hessen und Nassau, sowie des Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg als Vertreter des preußischen Staates und der Reichsbüroden, forderte Universitätsprofessor Dr. Hermelin Marburg, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Evangelischen Bund und den theologischen Fakultäten.

Anschließend erläuterte der Bundesdirektor Dr. Naherhorst, Berlin, die Forderungen des deutschen Protestantismus für Staat und Kirche, wie sie vom Evangelischen

Bund vertreten werden. Der deutsche Protestantismus fordert eine kraftvolle und gerechte vor Gott verantwortliche Staatsleitung, die bewußt dem durch Blut und Geschicht geformten Volkstum diene, die alle Kräfte einsetze für die Freiheit unseres Volkes. Deutsche Aufgabe sei es, der grauenhaften Verlogenheit, die seit dem Kriege die Beziehungen der Völker miteinander vergaß, eine Politik der Wahrhaftigkeit entgegenzustellen. Soziale Gerechtigkeit, die jedem Stande und jedem Volksgruppen seine Ehre gebe, müsse von der Regierung gewährleistet sein. Nur Männer von unanfechtbarem Ehrenhaftigkeit und völliger Sauberkeit dürfen Amtsträger werden. Idee, Familie und Sitte seien als Grundlagen aller Volksfrucht zu fördern und zu schützen. Für die evangelische Kirche wird die uneingeschränkte Freiheit in der Verkündung des Evangeliums gefordert. Der Staat müsse nicht um der Kirche, sondern um der Ehre unseres Volkes willen jeder Herausförderung des Heiligen und jeder böswilligen Verleugnung des religiösen Volksbewußtseins entgegentreten. Der Staat habe unter allen Umständen jene Parität zu üben, die jeder Konfession das Rechte gebe.

Mit einem Schlubwort von Universitätsprofessor Dr. Beyer, Greifswald, wurde die Reichstagung beendet.

auf die Verordnung vom 20. Juli; sie richten sich nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft. Es kommt darauf an, im bundesfreundlichen Sinne die Grundlage für die zukünftige Anwendung des Artikels 48 zu finden.

Für die badische Regierung erklärte Ministerialdirektor Dr. Brecht: Auch die badische Regierung kommt es darauf an, die absoluten und relativen Grenzen festzustellen, welche der Reichsregierung hinsichtlich der Anwendung des Artikels 48 zugesehen sind. Die badische Regierung hält die Feststellungen für nötig, nachdem auch nach ihrer Meinung beim Vorfall des Reiches gegen Preußen eine Ausschaffung der Reichsregierung erfolgt sei, die die badische Regierung als mit der Verfassung nicht mehr für verfolgbar ansieht.

Hierauf erhielt für die Prozeßparteien zunächst Ministerialdirektor Dr. Brecht das Wort zur Erörterung der Vorgänge vom 20. Juli. (Die Verhandlungen dauern noch an.)

### Dr. Goebbels an die Deutschen Nationalen.

Berlin. (Funkspruch.) Im heutigen „Angriff“ wird ein Aufruf von Dr. Goebbels an die Reichsleitung der

Deutschen Nationalen Volkspartei veröffentlicht. Dr. Goebbels weist darin auf die am Mittwoch im Sportpalast stattfindende nationalsozialistische Männerversammlung hin auf, der er und andere Nationalsozialisten sich mit der Reichsregierung und der hinter ihr stehenden Deutschen Nationalen Volkspartei auseinandersetzen werden. Die Deutschen Nationalen werden in diesem Aufruf erneut einen Redner zur Diskussion zu entsenden, dem Dr. Goebbels ehrenwörtlich eine halbstündige Redezeit ohne jegliche Editur garantiert. Falls dieser Vorschlag nicht angenommen werden sollte, erklärt sich Dr. Goebbels bereit, in einer Deutschen Nationalen Versammlung eine halbe Stunde lang zur Diskussion zu treten.

In den Deutschen Nationalen Kreisen stimmt man eher dem zweiten Angebot zu. Die Deutschen Nationalen Volkspartei sei jederzeit bereit, Herrn Dr. Goebbels in einer ihrer Versammlungen sprechen zu lassen. Sie wird sobald wie möglich Dr. Goebbels auffordern, in einer solchen Versammlung zu erscheinen und ihm auch die Möglichkeit geben, eine angemessene Anzahl seiner eigenen Anhänger mitzubringen.



swangen. Herzlichen Dank gebührt dieser unerlässlichen Veranstaltung, die morgen Dienstag abend 18 Uhr in Pauli's wiederhol werden soll. — Also herzlichen Dank und baldiges Wiedersehen!

**Döbeln.** Todestrauma mit dem Fahrrad. Sonnabend morgen verunglückte der in der Bahnhofstraße wohnende Kaufmann Bruno Hildebrandt mit seinem Fahrrad tödlich. Er war auf dem Radheide gewesen, um Ware einzukaufen und kehrte auf der Straße von Schönenwitz nach Döbeln zurück. In der Nähe des Bobstischen Suizes fuhr er auf der abschüssigen Straße an einen Baum an. Er riss einen schweren Sandsteinbruch und fuhrte in den Graben. Er wurde unmittelbar nach dem Unfall, den übrigens niemand gesehen hatte, vor vorübergehenden Personen noch lebend aufgefunden. Kord jedoch bald darauf an der Unfallstelle. Es wurde nach Aufnahme des Totbestandes nach der Leichenhalle gebracht. Wie man hörte, war der Verunglückte herausleidend. Es ist somit möglich, dass er einen Anfall erlitten und darum aus der Fahrbahn abkam.

**Nölln.** Ein Autofahrer aus Nölln erzielte am Sonnabend nachmittag kurz nach 2 Uhr an der geläufigen Stelle am Untermarkt – Gingang Waldheimer Straße, einem aus der Waldheimer Straße herauskommenden Verkehrs-Auto fuhr ein die Wismarstraße herauskommendes Personen-Auto aus Riesa an der vorgenannten Ecke in die linke Seite, so dass beide Autos aus der Fahrbahn gefahren wurden. Sie wurden leicht beschädigt, konnten aber noch polizeilicher Feststellung die Fahrt fortführen.

**Freiberg.** Vierzehn im Stadtparlament. Die Stadtverordnetenversammlung am Freitag abend nahm ein vorzeitiges Ende. Schon bei Behandlung mehrerer Anträge von im Arbeitsdienst beschäftigten Erwerbstümern kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten, die aber durch das ehemalige Interesse des Vorsitzers wieder beigelegt werden konnten. Bei Behandlung eines nationalsozialistischen Antrags, in dem die Stadtvertreter darüber gemacht wurden, dass sie den Jugendtag des Centralverbandes der Angestellten, der im September in Freiberg tagte, bejubelten, entstanden große tumulte. Ein nationalsozialistischer Stadtverordneter wurde mehrere Male zur Abhandlung gerufen. Da sich der Tumult immer mehr steigerte, schloss der Vorsitzender die Sitzung. Die Nationalsozialisten verließen den Saal mit „Heil Hitler“-Rufen, die sozialdemokratischen Stadtverordneten riefen „Freiheit“. Da die Rufe von der Tribüne aus erwidert wurden, wurde die Sitzung von der Polizei geräumt. Das Kollegium batte fast vier Stunden getagt, ohne dass auch nur ein einziger Punkt der Tagesordnung erlebt worden wäre.

**Dresden.** Ein Stochenhänger im Schrebergarten. Aus einem Wohnenlager am Weißerhügel wurden seit einiger Zeit fortgelegte Briefe gestohlen, ohne dass es zunächst möglich war, den Tätern auf die Spur zu kommen. Jetzt gelang es der Kriminalpolizei, vier Personen zu überführen. Auch das Diebesgut, etwa 30 Rentner Briefe, konnte wieder herbeigeschafft werden. Die Täter hatten die Wohlen unter einer Laube in einem Schrebergarten.

**Dresden.** Die tödlichen Unfälle. Am Freitag abend stießen auf der Borsbergstraße ein Postauto und ein Personenstraßenwagen zusammen. Die Insassen des Personenautos, unter denen sich auch der transatlantische Generalagent in Dresden befand, erlitten leichte Verletzungen. — Am Sonnabend früh fand man in der Buchstube einer auf der Kirchhofstraße gelegenen Bäckerei einen dort beschäftigten Bäckermeister und einen Monteur gasvergast tot. Beide hatten während der Nacht eine neue Maschine ausprobiert und waren durch das aus einem Gasrohr austretende Gas beläuft worden. Der Bäckermeister, der sich eine besonders schwere Vergiftung zugezogen hatte, wurde ins Krankenhaus gebracht, während der Monteur nach ärztlicher Behandlung nach Hause gebracht wurde. — Am Freitag abend wurde im Sprechzimmer eines Arztes auf der Prager Straße ein 60 Jahre alter im Ruhestand befindlicher Eisenbahntreiber von einem Herzschlag ereilt, der kurz darauf zum Tode führte.

**Dresden.** Preisabbau in den Staatstheatern. — Rückkehr zu den Vorlesungsspielen. Die Verwaltung der Staatstheater ist im Begriff, mit Zustimmung der übergeordneten Stellen einen entscheidenden Schritt zu tun, um den Besucherstrom der Staatstheater zu vermehren. Nachdem schon seit längerer Zeit im Schauspielhaus auf den Plätzen der mittleren und unteren Preisklassen die Vorlesungsspiele wieder eröffnet worden waren, sind nunmehr auch für die Oper neue Preise aufgestellt worden, die sich im wesentlichen als Milderung zu den Vorlesungsspielen darstellen. Die Preisentfernung tritt am nächsten im Mittwochabend und 2. Parkett der Oper in Erscheinung. Ein Platz im zweiten Parkett der Oper wird künftig auch im Einzelkauf bei gewöhnlichen Preisen nicht mehr als 4,50 Mark, ein Platz in der Mittelgalerie des 4. Raumes nicht mehr als 2,50 Mark kosten. Trotz der Verbilligung bleibt für die Inhaber von 12er-Pfosten noch ein weiterer Nachlass von 15 bis 20 Prozent bestehen. Die neue Preispolitik will dem Kunstsinteressierten Publikum die Möglichkeit bieten, sich auch mit verhältnismäßig bescheidenen Aufwendungen einen guten Platz in der Oper zu sichern. Die neuen Preise treten mit dem 10. Oktober in Kraft. Gleichzeitig wird der Höchstpreis der Kleiderablagegebühr von 40 Mark auf 30 Mark gesenkt. Die Preisveränderung wird auch den Unrechtsinhabern zugute kommen und sich mit Wirkung von der 5. Unrechtspräsentation, über die den Unrechtsinhabern besondere Mitteilung zugehen wird, auswirken.

**Dresden.** Aus dem Fenster gestürzt und getötet. Am Sonnabend stürzte auf der Feldschlößchenstraße die zweijährige Edith Lede aus der im zweiten Stockwerk wohnenden Wohnung ihrer Pflegemutter, die sich ihr einen Augenblick abgewendet hatte, um das Gas in der Küche anzudrehen, und war sofort tot. Es ist dies innerhalb von 14 Tagen der dritte Fall, in dem Kinder durch Sturz aus dem Fenster verunglückt.

**Dresden.** Verlängerung der Sommerschau „Vom Essen und Trinken“. Nach einer Mitteilung des Deutschen Hygieneinstitutes wird die im Museum stattfindende Sommerschau „Vom Essen und Trinken“ über den ursprünglich vorbereiteten Zeitpunkt hinaus bis zum 23. Oktober verlängert.

**Dresden.** In den Ruhestand. Der 1. Pfarrer der Dresdner Trinitatiskirche, Robert Müller, tritt nach 40-jähriger Tätigkeit als Geistlicher in den Ruhestand. Am Sonntag erfolgte nach seiner Abschiedsrede seine Verabschiedung.

**Pirna.** Verlehrungsglück. Am Sonnabend mittag gegen 11 Uhr geriet auf der Straße Pirna-Löbtau der Straßenwagen eines Vertreters aus Breslau ins Schleudern und stieß gegen einen Baum. Der Führer des Autos, der 42 Jahre alte Kaufmann Gustav, erlitt schwere Verletzungen und musste in bedenklichem Zustand ins Pirnaer Stadtkrankenhaus gebracht werden. Der Wagen wurde schwer beschädigt.

**Weissenburg.** Tagung der Gräbergruppevereine. In Seifhenn taute am Sonnabend die 54. Hauptversammlung der gesamten Gräbergruppevereine. Größtenteils wurde sie mit einer Ausstellung der Fachschule für Holzwaren-Industrie Grünhainichen, die unter Leitung des Direktors der Ausstalt, Professor Seifert, stand. In der Hauptversammlung selbst wurde eine reiche Tagesordnung beraten, aus der unter anderem hervorging, dass der Verein zurzeit 22 555 Mitglieder zählt. Die Zahl der Zweigvereine beträgt 48 auf

168. Die Minenlager des Vereins liegen noch in Mitteleisenzeit errichtet, das ist die mesozoische Epoche, welche besonders in den dem Verein gehörigen Unterkünften, Bauten auf den Bergen des Gräbergrates anzutreffen. An der Taunus waren neben anderen auch Kreishauptmann Biedermann und Amtshauptmann Dr. Neumann erschienen, die in lobenden Worten von den Verdiensten der Gräbergruppevereine sprachen und verhierten, dass die Behörden auch könnten die Vereine bei ihrer wertvollen Heimatarbeit unterstützen und fördern würden. — Die Taunus wurde am Sonnabend fortgesetzt; die Teilnehmer fanden sich zu einer Moratoriumsfeier und einem Vortrag Professor Seiferts zusammen.

**Wölkau.** Monumentob. Am Freitag früh erkannte sich im Martinstift in Görlitz ein Unfall, der ein Menschenleben forderte. Die 35 Jahre alte lebende Martha Lucas war in der Küche mit Kocharbeiten beschäftigt. Dabei erriet sie der Feuerwehr zu nahe, sodass ihre Kleider in Brand gerieten. Die Flammen konnten zwar bald von dem herbeigezogenen Feuerwehr erstickt werden, doch hatte die Verunglücksache schweren Brandwunden erlitten, dass sie im Stadtkrankenhaus Reichenbach, möglicherweise überlebt wurde, verstarb.

**Belpzig.** Großer Wasserröhrebruch in Leipzig. Um Sonntag gegen 1 Uhr mittags brach aus noch nicht geklärter Ursache im Zuge der Kaiser-Augusta-Straße kurz vor der Brücke, die das Gelände am Böhmischen Bahnhof überbrückt, ein Durchbruch der Wasserleitung. Die Brücke ist erst vor wenigen Jahren errichtet worden; ebenso wurden damals die Fahrbahnen, die zur Brücke hinaufführten, ausgeschüttet. Das Erdreich bot daher den Wassermengen wenig Widerstand. Die ganze rechte Straßenseite ist in einer Länge von etwa 20 Metern mehrere Meter tiefer ausgewaschen worden. Auch die dort liegenden Eisenbahngleise wurden in Mitleidenschaft gezogen. Ein Straßenbahnmast, der umgestürzt drohte, musste entfernt werden. Der Verkehr war längere Zeit vollständig unterbrochen. Die Feuerwehr batte etwa zwei Stunden zu tun, um den Wasseraustritt abzustellen und die notwendigen Sicherungsmaßnahmen zu treffen.

**Leipzig.** 50 Jahre Vereinsnachkinder. Am 23. Oktober feierte in ihrem Gymnasialofo Leipzig, Hotel Deutsches Haus, Koniasplatz, die Ortsgruppe Leipzig des Internationalen Philatelistenvereins Tresden von 1877 ihr 50jähriges Bestehen. — Seit einem vollen halben Jahrhundert steht an ihrer Spitze ohne Unterbrechung der bei den Briefmarkenländern aller Erdteile wohlbekannte Briefmarkenkenner Hugo Schwaneberger, Leipzig, dessen Namen A. & A. auch das weltweitverbreitete „Schwaneberger-Album“ trägt. Trotz der fast hoffnungslosen finanziellen Lage lebt er noch immer mit voller Freude und Sachkunde die Leipziger Gruppe, die als eine der ältesten und angelebtesten Vereinigungen von Briefmarkenländern gilt.

**Delitzsch.** Mit dem Fahrrad in den Tod. Am Freitagabend der Straße Schloß-Königlich mit der Delitzscher Postabteilung zusammen. Die Verantwortlichen des Postamtes in Delitzsch, als er, aus Richtung Leipzig kommend, links einbiegen wollte, mit seinem Fahrrad von einem entgegenkommenden Personenzugwagen erfasst und zu Boden gerissen. Dabei wurde der Verunfallte so schwer am Kopf verletzt, dass der Tod auf der Stelle eintrat. Ein weiterer Radfahrer, mit dem Hofmann zusammengefahren war und sich unterhalten hatte, kam mit dem Schreden davon. Von den Insassen des Kraftwagens wurde einer durch Glassplitter erheblich verletzt.

**Mittweida.** Diamantene Hochzeit. Am Freitag fanden hier der Weinhändler Friedrich Meißner und seine Gattin das seitens Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Gleichzeitig feiern der Bruder der Jubilarin, Max Kirchbüdel, mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

**Cöthen.** Ein 100-jähriger Geburtstag. Der Cöthenauer Bürgergesangverein kann in diesem Jahre auf ein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Am diesem Anlass fand am Sonntag eine Totengedenksfeier in der Paulskirche statt. Am 16. Oktober sollen ein Fest-Konzert und ein Komponist, und am 16. Oktober ein Defuntus stattfinden.

**Cöthen.** Raubüberfall auf einen Schneidermeister. Das Polizeipräsidium (Kriminalamt) teilt mit: Am Freitag abend gegen 18 Uhr ist auf einen Grundstück Antonplatz 13, wohnende 61 Jahre alte Schneidermeister ein Raubüberfall ausgeführt worden. Der unbekannte Täter hat nach Klingeln an der Vorlaube Einlass in die Wohnung erhalten, weil er einen Smoking gekleidet haben wollte. Nach kurzer Verhandlung über diese Angelegenheit schlug der Unbekannte den Schneidermeister zunächst mit der Faust gegen den Unterkiefer und würgte ihn dann am Halse. Hierbei hat der Täter den Übereinkommen aufgefordert, Geld herauszugeben. Da der Übereinkommene infolge des Würgens nicht in der Lage war, Hilfe zu rufen, hat er in seiner Bedrängnis dem Rauber einiges Silbergeld ausgethündigt. Hierauf hat der Unbekannte von seinem Opfer abgelassen und durch Vorholen eines Revolvers die Wohnung wieder verlassen. Auf die späteren Hilferufe des Überfallenen sind Haushbewohner hinzugekommen, jedoch war der Täter bereits unerkannt aus dem Hause verschwunden.

**Cöthen.** Schulbildung. Das Realgymnasium zu Chemnitz feierte vom 21. bis 23. Oktober sein 75jähriges Bestehen. Anlässlich des Jubiläums hat die Schulleitung eine reichhaltige Festschrift herausgegeben.

**Neukirchen b. Waldenburg.** Ein Mittkämpfer von 1866 und 1870/71 90 Jahre alt. Der Veteran von 1866 und 1870/71 Johannes Schumann, der 52 Jahre lang das Amt des bürgerlichen Schöpfers versah, feierte am Freitag in Körperliche Freiheit und geistiger Müdigkeit seinen 90. Geburtstag.

**Böhlen.** Am Freitag mittag wurde die Leiche eines 41 Jahre alten Handlungsbewerbers aus Werda aus der Zwicker Mulde gehoben. Er war bereits seit dem 28. September vermisst worden. Er liegt Selbstmord vor. Der Tote trug einen Rucksack, in dem sich eine schwere Eisenfuge sowie eine Pistolenlade befanden.

**Böhlen.** Schrecklicher Tod. Am Freitag nachmittag wurde im Böhrerschacht der Grube Morgenstern 3 der 47-jährige Schachtmeister August Böhrer aus Ottmannsdorf von einem abwärts gehenden Fördergestell erfasst und gegen die Schachtwand gedrückt. Böhrer erlitt schwere Verletzungen und wurde dem Böhrer-Krankenhaus zugeführt, wo er noch am Freitag abend verstarb. Er hinterließ eine Frau und zwei unmündige Kinder.

**Plauen.** Ein neues Arbeitsdienstlager. Der Volksbund für Arbeitsdienst im Kreisamt Sachsen eröffnet dieser Tage in Döbengrün ein weiteres Arbeitsdienstlager, das 30 Arbeitsdienstwillige umfasst wird. Sie sollen in etwa 8200 Tagenarbeiten einen Straßenbau für den Bezirksservice der Amtshauptmannschaft Oelsnitz t. V. ausführen. Die Arbeitsdienstwilligen werden auf Schloss Wolfsberg untergebracht werden, wo bereits zwei Arbeitsdienstlager unterhalten werden.

**Weizsäck.** Interessante Fossilienfunde. Zur Zeit werden in Weizsäck mit Unterstützung des Sächsischen Geologischen Landesamtes, sehr interessante geologische Untersuchungen vorgenommen. Sohn in den Jahren 1920 und 1930 sind über die geologischen Verhältnisse der näheren Umgebung von Weizsäck wertvolle neue Beobachtungen gemacht worden. Die Auswertung des seinerzeit gemachten Materials hat sehr überraschende Feststellungen ergeben. Etwa einen Meter unter der Untergrenze des Platten-dolomits, der der oberen Gesteinsformation angehört, liegt

ein etwa 35 Meter mächtiger Sandsteinhorizont, der in größerer Anzahl Versteinerungen enthält. Es handelt sich um die Muschelgattungen Pseudomonotis, Asteria und Alcyonea, die bisher weder in Weizsäck noch im übrigen Sachsen den Geologen bekannt waren. Diese vor etwa zwei Jahren im zur Zeit ausflüssigen Kalkbruch von Bachmann an der Gröbenzeller Straße gefundenen Fossilien haben den Anstoß für eine Neugliederung des Oberostliegenden und Becksteins in Sachsen. Wenn jetzt von Seiten des Sächsischen Landesamtes (Leipzig) diese Untersuchungen fortgeführt werden, so ist das dem Entgegenkommen der Firma Bachmann u. Sohn, Weizsäck, zu danken, die die Untersuchungen nachdrücklich unterstützt. Auch Schüler der bisligen Oberrealschule haben unter der Leitung des Weizsäcker Heimatforschers Stadtrat Krause Ausgrabungen vorgenommen, die soweit gediegen sind, dass in aller Kürze damit zu rechnen ist, dass die oberen, sehr festen Sandsteine unter dem Platten-dolomit gesprengt werden können, um dann die tiefer liegenden Sandsteinsschichten auf Versteinerungen hin auszubauen.

**Torgau.** Streik. Bei der Firma Billeroy & Boch, Keramische Werke A.-G. ist ein Streik ausgebrochen, der den größten Teil der Belegschaft umfasst. Vor 800 Arbeitnehmern haben 760 die Arbeit niedergelegt. Der Grund des Streiks ist, dass die Firma nach dem Arbeitsbeschaffungsprogramm ihre Belegschaft um 25 Prozent vermindert und die in der Motorordnung zugelassenen Lohnherabsetzungen durchführen will.

**Weißwasser.** Giftmordversuch. Der Geschäftsinhaber Wolf wurde unter dem dringenden Verdacht festgenommen, an dem Mithaber seines Geschäfts, Tschäppel, einen Giftmordversuch unternommen zu haben. Wolf legte unter dem Druck des gegen ihn vorliegenden Materials ein Geständnis ab. Der Grund zu dem Giftmordversuch soll darin zu suchen sein, dass Tschäppel seinem Kompanon eine Hypothek gefündigt hatte, woraus die Feindschaft zwischen beiden entstanden war.

**Görlitz.** Drei Kühe vom Zug überfahren. Auf dem Rittergut Ebersbach brachen drei Kühe aus der Weidekoppel aus. Die Tiere liefen in der Nähe der Eisenbahnhaltestelle Ebersbach gerade in dem Augenblick über die Gleise, als ein Personenzug die Stelle passierte. Sie wurden von der Lokomotive erfasst und buchstäblich zerstört. Den Besitzer des Rittergutes trifft, da es sich um wertvolle Tiere handelt, erheblichen Schaden.

**Tettau.** „Frauen, keine Sorgen!“. Wie von hier berichtet wird, hat die dortige Gendarmerie eine aufsehenerregende Betrugsgeschichte aufgedeckt. Schon vor einigen Tagen war ein Schwindler verhaftet worden, der unter dem Decknamen A. W. Gauer in verschiedenen Zeitungen verdeckt verhaftet hatte, die meist die Überhöhung trugen „Frauen, keine Sorgen!“. Jetzt hat man auch seinen Heimatschreiber ermittelt und festgestellt. Mit Hilfe der Zeitungszeilen unterhielten die beiden ein ebenso gutgehendes wie betrügerisches Geschäft mit allerlei minderwertigen Waren, Tee, und Tropfen, die von Tettau aus vertrieben wurden. Dabei kamen Einzelverkäufe bis zu 150 Kr. ein. Auf diese Weise gelang es den beiden, bis zu 2000 Frauen um rund 300 000 Kr. zu betrügen. Außerdem sind wohl zahlreiche Kundinnen der beiden auch gefälscht und geschädigt worden. Den größten Prozentsatz unter den Betrogenen sollen bezeichnenderweise junge Frauen zwischen 20 bis 30 Jahren ausmachen.

## Eine furchtbare Familiengroßödie.

**Wierzbach.** Der 87 Jahre alte Bürgermeister in Scharzanne, Hofmann, erschlug seine 85 Jahre alte Frau, seinen Sohn und seine kleine Tochter im Bett mit einem Beil. Hofmann ging dann in den nahen Wald und erhängte sich. Der Grund dieser furchtbaren Tat konnte noch nicht festgestellt werden. In hinterlassenen Briefen hat Hofmann lediglich angegeben, er habe seine Angehörigen deshalb getötet, um sie nicht allein in der Welt zurückzulassen.

**Hofmann.** Der ebenso wie seine Frau aus Neuhorn bei Annaberg kommt, war früher Gemeindebäckermeister im Bernsdorfer Ortsteil und kam 1928 nach Schneeberg. Er wird als ein sehr solider und ruhiger Mensch geseilt. Der Grund zu dieser furchtbaren Tat konnte noch nicht festgestellt werden.

Am Sonnabend früh kam Hofmann ins Büro und gab an, er müsse nach Auerbach in die Amtshauptmannschaft, um dort notwendige Angelegenheiten zu erledigen. Er begab sich aber in den nahen Wald und erhängte sich dort. Im Büro hatte Hofmann angegeben, er habe seine Frau mit den Kindern verreist sei. Am Sonntag nachmittag gegen 4 Uhr wurde Hofmann gefunden.

## Bürgersteuer abgelehnt.

**Glauchau.** In der letzten Ratssitzung nahm man u. a. Kenntnis von der Staats- und Kostenlast der Stadt, die einen nicht unerheblichen Gehalt besaß. Trotzdem wurde beschlossen, die Erhebung der Bürgersteuer abzulehnen und die Stadtverordneten war nicht damit damit einverstanden. Die Entscheidung über diese Frage liegt nunmehr bei der Staatsbehörde.

**Annaberg.** In der Stadtverordnetensitzung am Freitag wurde eine Maßvorlage, die die Erhebung der Bürgersteuer für 1933 in Höhe von 600 Prozent des Landesbudgets vorsieht, einstimmig abgelehnt. Werner wurde beschlossen, die Zahl der Stadtverordneten auf 29 und die Zahl der unbesoldeten Ratsherren auf 7 herabzusetzen.

**Oberweißenthal.** Das hierfür Stadtverordnetenkollegium nahm in seiner letzten Sitzung von einer Anwerfung der Amtshauptmannschaft Annaberg über die Erhebung der Bürgersteuer für 1933 Kenntnis. Es wurde jedoch beschlossen, bei dem in einer früheren Sitzung gegebenen Beschluss zu bleiben, die Bürgersteuer samt ihren Zuflüssen überhaupt abzulehnen.

**Arensdorf bei Döbeln.** Die Amtshauptmannschaft hat die bietige Gemeinde angewiesen, für das kommende Nebenjahr eine Bürgersteuer von 200 Prozent zu erheben. Die Bürgersteuer wurde von den Verordneten abgelehnt.

**Kaufungen.** Wie in der letzten Gemeindeverordnetensitzung mitgeteilt wurde, sollen in der bietigen Gemeinde im kommenden Jahre 350 Prozent Bürgersteuer erhoben werden. Eine Revision der Gemeindeklasse hat ergeben, dass sich die Gemeinde in einer trockenen finanziellen Lage befindet. Die Gemeinde weiß noch nicht, was sie das Selbsternennen soll, um die Lohn- und Gehaltszahlungen vorzunehmen, die am 1. Oktober fällig waren.

**Roschütz.** Bürgersteuer. Bürgermeister Köhler teilte in der letzten Gemeindeverordnetensitzung mit, dass die Bürgersteuer für die Gemeinde Roschütz für das Jahr 1933 500 Prozent betrage. Die hohe Bürgersteuer wurde einstimmig abgelehnt, so dass sich der Bürgermeister von amtsseitigen Gewissensbisse gezwungen sah, dagegen Einspruch zu erheben.



## 8. Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“.

Friedrichshafen. „Graf Zeppelin“ ist gestern abend 22.45 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner 8. Südamerikafahrt nach Brasilien gestartet. An Bord befinden sich 12 Passagiere, darunter Ministerialdirektor Dr. Brandenburg vom Reichsverteidigungsministerium, Reichsbahn generaldirektor Dr. Tornmüller, Konteradmiral Seitz, der Sieger im diesjährigen Gordon-Bennett-Pokal. Von Brasilien geht die Fahrt nach Rio de Janeiro.

## Der deutsche Kampf um kolonialen Lebensraum

Von Erich Duems.

Aus Anlass des 50-Jahrfeier der Deutschen Kolonialgesellschaft, die am 14. Oktober den Gedächtnisstag ihres Gründung und damit den Gedächtnisstag des Beginns der deutschen Kolonialpolitik unter Bismarck feierlich begreift, veröffentlicht hierunter einen Original-Aussatz des Generalsekretärs der Gesellschaft, Erich Duems.

Die Bedeutung neuen Lebensraumes für ein Volk, das wie das deutsche, in allen enge Grenzen gebannt, gezwungen ist, zu einem großen Teil im Auslande und vom Auslande zu leben, beginnt weiten Kreisen des deutschen Volkes erkannt unter den Wirkungen der Verstörung des alten weltwirtschaftlichen Beziehungen bewusst zu werden. Wohl hatten schon lange vor dem Kriege weitflächige Männer die unzähligen Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes erkannt und unter ihnen auf zahllosen wachsenden, in die europäische Einigung gewangenen Industrievölkern einen Teil der noch freien Erdräume in Afrika und der Südsee als Rohstoffgebiete, Absatzmärkte und neue Wohnräume erworben und erschlossen. Aber da die Welt, den deutschen Waren und den deutschen Menschen offenblieb, erkannten vielen die neuen deutschen Kolonialräume als ein überflüssiger Luxus und koloniale Raumpolitik wohl gar als ein gefährliches Spiel. Die Folge war, daß unsere Kolonien sich bei Ausbruch des Krieges noch in dem ersten Stadium ihrer Entwicklung befanden und ihr Verlust von vielen leicht getragen wurde, da ihr wirtschaftlicher Wert noch nicht in Erscheinung getreten war. Wohl schmerzte unter den furchtbaren Demütigungen, die das deutsche Volk nach seinem Versatz auf befreiten Widerstand von einem übermächtigen Gegner auf sich nehmen mußte, in vieler Herzen wie eine brennende Bande die Lüge von Deutschlands Unabhängigkeit und Unwürdigkeit, Erzieher junger Völkerstaaten und Pionier abendländischer Wirtschaft und Kultur in neuen Erdräumen zu sein. Ein Volk von Ehre und nationaler Würde wird immer gegen eine solche Dämmung ankämpfen, bis sie besiegt ist, auch wenn es allein um die Wiederherstellung der Ehre und die Wiedereinführung in verbrieftete Rechte geht.

Aber heute beginnt das Bewußtsein im ganzen deutschen Volle lebendig zu werden, daß wir, selbst wenn wir niemals Kolonien besetzen hätten, um der Zukunft unseres Volkes willen den Aufbruch auf einen Anteil an den kolonialen Reserveländern erheben und durchzuführen müssen. Das alte Europa und in seiner Mitte unser deutsches Stammeland sind für die Rüste der Menschen und ihre kulturellen wie wirtschaftlichen Bedürfnisse zu eng geworden. Kein Industrievölkern kann heute eigene koloniale Rohstoff-, Absatz- und Siedlungsräume entbehren. Eine rein kontinentale Raumpolitik würde für uns entweder den Stillstand des Handels und der Kultur unseres Volkes bedeuten oder den Kampf um einen größeren Anteil an europäischen Raum oder aber völlig wirtschaftliche und damit politische Abhängigkeit von denjenigen Ländern, die im Besitz der Reserveländer der Erde sind. Das deutsche Volk will aber leben und sich weiter entfalten, es will den Freiheit mit seinen Nachbarn und will und kann auf die Dauer nicht in völliger Abhängigkeit von den Wirtschaftssquellen anderer Völker bleiben.

Es wäre ein verhängnisvoller Irrtum, zu glauben, die gegenwärtige Wirtschaftskrise wäre ein in allen ihren Ercheinungen nur vorübergehender Zustand und nach dem Sieg der wirtschaftlichen Vernunft über die Methoden der Politik werde der Zustand des Ausgleichs der wirtschaftlichen Interessen aller Völker, wie er vor dem Kriege bestand, im wesentlichen wiederhergestellt werden. Wer vergibt, daß die zunehmende Industrialisierung der Welt uns für immer einen großen Teil unserer früheren Absatzmärkte in Übersee und damit gleichzeitig den Weg für die Abwandlung deutscher Bauern und Industriearbeiter verschließt. Wir müssen selbst für neues Land sorgen, in dem wir die Träger der Rohstoffversorgung unserer Industrie werden, in dem wir das Monopol für den Absatz unserer Waren haben, wie es alle Kolonialstaaten in den von ihnen erschlossenen und verwalteten Teilen der Welt ausüben, in dem wie selbst den Umfang und die Art der Neuansiedlung von Bauern und Handwerkern und der Schaffung eigener bodenständiger Industrien bestimmen.

Wenn wir wollen, daß das deutsche Volk bestand habe, so müssen wir die Grundlagen seines nationalen Lebens erweitern, d. h. hinreichenden Entfaltungsräume und Lebensraum für jeden deutschen Menschen schaffen. Wenn wir die ausbreitenden Millionen heute aus Unabhängigkeit verurteilten deutschen Menschen nicht für immer brach liegen lassen wollen, müssen wir ihnen neue Tatfelder eröffnen. Wenn wir des Glaubens sind, daß dem deutschen Volke eine Mission gegeben sei unter den Völkern der Erde, deutsche Kultur fremden Völkern zu vermitteln und deutliches Wesen auszubreiten, so dürfen wir uns dieser uns gelegten Aufgabe nicht entziehen.

## Soloniale Kundgebung im Reichstage.

Berlin. Aus Anlass ihrer 50-Jahrfeier veranstaltet die Deutsche Kolonialgesellschaft am Freitag, d. 14. Oktober, 20 Uhr, im Plenarsaal des Reichstages unter dem Vorsteher des Präsidenten Gouverneur a. D. Dr. Schne eine Feststaltung, an der Vertreter der Reichsregierung, der Wehrmacht, der Reichs- und Staatsbehörden, Parteien und Verbände, sowie zahlreiche Abordnungen der Deutschen Kolonialgesellschaft aus dem Reich teilnehmen. Die Festrede hält Gouverneur a. D. Dr. Seitz. Der erste Teil der Feststaltung wird übertragen durch den Deutschen Sender und die meisten Sender im Reich. An die Feier schließt sich ein Empfang im Haus der Ingenieure an.

Die Kundgebung im Reichstage steht im Mittelpunkt der von den Verbänden der Kolonialen Reichstagsabgeordneten gemeinschaft vom 13. bis 17. Oktober veranstalteten Deutschen Kolonialtagung. Am 14. Oktober halten die Verbände ihre Feststaltungen in der Technischen Hochschule ab, Sonnabend, den 15. Oktober, findet in der „Neuen Welt“ (Wittenberge) eine große Volkskundgebung statt, bei der Gouverneur a. D. Dr. Schne und Generalleutnant Ritter von Egg sprechen. Mit den Vertretern der Wehrmacht und der militärischen Verbände einzigen sich die kolonialen Verbände am Sonntag, den 16. Oktober, vorw. 11.30 Uhr zu einer Gefallenengedenkfeier in der Neuen Wache. Auf allen Straßen und Plätzen finden während des Sonntags Kundensammlungen zum Bedenken der deutschen Schulen und Krankenhäuser in den Kolonien statt.

## 3/4 Milliarde Reichsdefizit für 1932.

W. Berlin. Nach amtlicher Mitteilung haben die Reichseinnahmen im August 1932 598 Millionen RM betragen und damit den Erwartungen nicht ganz entsprochen. Ein Einnahme-Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorjahrs ist nicht möglich, weil 1931 nach der Bankenkrise und unter dem Druck hoher Verzinsungen Steuerzahlungen nachgeholt wurden, die im Vorjahr aufgefallen waren. Stellt man aber die Einnahmen des August 1932 mit denen vom Mai 1931 gegenüber, so ist kein Rückgang zu verzeichnen, weil die Erhöhung der Umsatzsteuer, der Einkommensteuer und der Alte gerade ausreichte, um Mindesteinnahmen bei der Einkommen-, der Körperverletzung-, der Vermögens- und der Piersteuer auszugleichen. Der Einnahme-Ausfall im August besteht also in der Haushaltung auf Winderholungen bei den Befreiungs- und Verlehrsteuern, die im bisherigen Zeitabschnitt des Statistischen Jahres 1932, auf über 300 Millionen angegeben werden. Wenn man aus den bislang bekannten Gehaltungen der Steuererhöhungen auf die Gesamtgehaltungen für 1932 schließe, kommt man zu einem Defizitbetrag des Reiches in diesem Statistischen Jahr von ungefähr 750 Millionen RM. Dabei ist angenommen, daß nicht in den weiteren Jahresabschläften die Steuererhöhungen abermals einen Rückgang erfahren.

Es ergibt sich daraus, daß trotz aller Steuererhöhungen infolge der gewaltigen Wirtschaftskrise die Steuererhöhungen zurückgeblieben sind hinter den Schätzungen. Dazu kommt allerdings, daß auf der Ausgabenseite durch die letzten Notverordnungen eine Reihe Mehrbelastungen erfolgs-

ten, insbesondere durch die Verordnung über die Bereitstellung von Mitteln für Haushaltspauschalen, durch das Arbeitsbeschaffungs-Programm usw.

Heute finanziell wird das Reichsdefizit gedeckt durch kurzfristige Verbindlichkeiten, durch die Ausgabe von Schatzwechseln und andere kurzfristige Kreditannahmen. Das Streben geht naturnah dahin, daß Defizit später endgültig abzuwickeln. Das Defizit wird deshalb auf den nächsten Stat vorgetragen, und es wird alljährlich in den Stat eine bestimme Summe zur Tilgung des früheren Fehlbetrages eingesetzt.

Von dem Fehlbetrag für 1932 dürfte danach schon im Reichshaushaltplan für 1933 die Rede sein. Bei normalen wirtschaftlichen Verhältnissen wäre es üblich, daß der Reichsatz für 1933 bereits um den 5. November herum an den Reichstag gelangt und in den ersten Tagen des Januar an den Reichstag. Da jedoch bei den heutigen Wirtschaftsschwierigkeiten es naturnah dem Reichsfinanzministerium nicht so leicht wird, mit auch nur eingeschränkten Sicherheit zu schätzen, wie die Steuererhöhungen sich gestalten werden und weil andererseits eine solche Schätzung notwendig ist, um die Ausgaben danach zu bemessen und das erzielte Haushaltsgleichgewicht herzustellen, wird nicht annehmen sein, daß die Kritiken für die Haushaltserledigung dieses wird daher erst mit Verzögerung an die parlamentarischen Körpervertreter gelangen.

Auch hierbei wurde beschlossen, daß sich die Volksrechtbewegung überall wo nur irgend möglich an den Gemeindewahlen beteiligen wird.

## DVP gegen Hitler

Erfurt, 10. Oktober.

Der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei wählte den Abgeordneten Dingeldey wieder zum Parteiführer. Neu in den Vorstand gewählt wurden Abgeordneter Dr. Boehm-Kemisch, Admiral a. D. Heymann-Leipzig und Prokurator Heidenreich-Halle.

In seinem politischen Bericht erklärte Dingeldey u. a.: Als Hitler seine Agitation begann, habe er vor der Entscheidung gestanden, den Faschismus eines revolutionären Nationalismus zu wählen oder den Weg der parlamentarischen Legitimität zu beschreiten. Nicht, daß er sich für das letztere entschieden habe, sei sein Schluß, sondern daß er weder den einen noch den anderen Weg klar bezeichnet habe. Weil die DVP Taten von der Regierung sehe, stehe sie hinter ihrer Autorität. Die DVP wolle den Schutz der heimlichen Arbeit, besonders auch die Rentabilität der Landwirtschaft. Es darf aber nicht durch eine Politik der Kontingente, die den Wehrwillen anderer Länder hervorrufe, die deutsche Wirtschaft geschädigt werden.

Bei allen wirtschaftlichen Schwierigkeiten würden die geistigen Wandlungen des deutschen Volles nicht übersehen. Eine Bewegung, die in unfehliger Nachahmung des italienischen Faschismus die geistige Freiheit unterbinde, passe nicht zum deutschen Volkstum. Die DVP sieht hinter Hindenburg in der Überzeugung, daß seine Größe Deutschland einen festen Halt in diefer gähnenden Zeit gebe. Es sei ein technisches Wahlkommen mit den Deutschnationalen getroffen worden.

## Schwarze Worte Goerings

Braunschweig, 10. Oktober.

Auf einer Kundgebung der NSDAP führte Reichstagspräsident Goering u. a. aus: Die Deutschnationalen seien als Partei immer ihre erbitterlichsten Gegner gewesen. Die harzburger Front habe zerbrechen müssen, weil sie auf Zug und Zug aufgebaut gewesen sei. Die Nationalsozialisten seien dem Reichsanziger dankbar, daß er noch einmal die Möglichkeit gegeben habe, die Bewegung zu prägen, und daß alle jene verlassen könnten, die nur aus Konjunktur getrieben seien. Die NSDAP bekämpfe nicht den Stahlhelm als solchen, aber seine Führung zwinge zum Kampf, so lange als diese sich hinter die Regierung Pasen stelle.

## Reichstagspräsident Goering in Leipzig.

Leipzig. Reichstagspräsident Goering führte in einer Massenkundgebung im Ausstellungsgelände aus, daß die Nationalsozialisten die Macht forderten, um Deutschland zu retten, ihr Kampf gehe nicht um Ministerposten. Ein nationalsozialistisches Kabinett müsse in den maßgebenden Stellen von Männern der Bewegung befeilt werden; es sei nicht wahr, daß Hitler die Stellung Mußolini beansprucht habe. Die außenpolitischen Forderungen der jeglichen Reichsregierung habe die nationalsozialistische Bewegung bereits vor vierzehn Jahren erhoben. Das Wirtschaftsprogramm komme nur den Bantern zugute. Die Deutschnationalen hätten jetzt die Maske gelüftet und gezeigt, daß sie die schlimmsten Feinde des Nationalsozialismus seien. Die Nationalsozialisten kämpfen dafür, daß es in Deutschland keine Proteste mehr gebe und Deutschland nicht länger der Protest der übrigen Welt sei. Man habe der Bewegung eine Wahlniederlage vorausgesagt; selbst wenn etwas politisches Treibholz verloren gehe, so ändere das nichts an dem Kampfwillen des Nationalsozialismus.

## Eigene Listen des Landvolks

Berlin, 10. Oktober.

Der Parteiausschuß des Deutschen Landvolkes beschloß einstimmig, daß die Landvolkspartei bei den bevorstehenden Reichstagswahlen mit eigenen Listen vorgeht. Verhandlungen zum Zusammensehen mit anderen Gruppen stehen vor dem Abschluß.

## Schwere politische Schlägerei.

Ein Toter.

Bad Neuenahr. In der Nacht zum Sonntag kam es im benachbarten Lohrberg zu einer schweren Schlägerei zwischen Anhängern der NSDAP und Bewohnern des Ortes, in deren Verlauf ein junger 20-jähriger Mann aus Lohrberg getötet, ein anderer schwer und 2 weitere leicht verletzt wurden. Bei den Verletzten handelt es sich ebenfalls um Einwohner des Ortes.

## Über 200000 im JAD

Halle, 10. Oktober.

Reichsarbeitsminister Schäffer beschäftigte in Begleitung des Reichscommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst, Präsident Syrup, die sozialen Einrichtungen und die Maßnahmen des JAD des Stahlhelms in und bei Halle.

Im Anschluß führte der Reichsarbeitsminister in einer Ansprache aus, die Reichsregierung sei sich selbstverständlich klar darüber, daß das JAD, Rostlandsarbeiten und Kreditmaßnahmen nur Palliativmittel seien; die Hauptaufgabe bleibe die Anregung des Unternehmertum. Er habe das Vertrauen zur deutschen Wirtschaft, daß sie nicht versage und nicht versage.

Präsident Syrup machte Ausführungen über den Stand des freiwilligen Arbeitsdienstes, seine Kosten und Probleme. Vor einem Jahre waren es 300 Arbeitswillige in Deutschland, im Juli d. J. 40.000, und heute ist die Zahl 200.000 überschritten. Dies dürfte die Jahresschnittszahl für den freiwilligen Arbeitsdienst bleiben. Die Bedeutung dieser Zahl bedeutet einen Aufwand von 120 Millionen RM aus Reichsmitteln. Damit ist aber der JAD erst zu drei Fünfteln finanziert. Die zwei Fünftel Restkosten von 80 Millionen RM sind von den Trägern der Arbeiten aufzubringen. Ein Arbeitswilliger kostet also im Jahr rund 1000 RM. Ein Jahrgang Jugendlicher im Alter von 18 bis 25 Jahren umfaßt nach Abzug von 5 bis 10 v. H. Untauglicher etwa 500.000 Mann; seine Beschäftigung im JAD würde einen jährlichen Aufwand von 500 Millionen bedeuten.

Augenblicklich sind an Arbeiten in Ausführung: an Bodenverbesserungen und Wasserregulierungen 1250 Maßnahmen, an Verkehrsverbesserungen, besonders Verbesserung ländlicher Verkehrs- und Forstwege, 1080 Arbeiten, Wald- und Forstarbeiten über 500. Siedlungen etwa 300.

### Gegen den Abbau von Studienträten —

#### gegen das hohe Schulgeld.

Der Sachsische Philologenconvent, der bemanntlich am 7. und 8. Oktober in Dresden stattfand, hat sich mit folgenden Entschließungen gegen die Einführungsmassnahmen gewendet, die die Leistungsfähigkeit der höheren Schule bedrohen:

#### Gegen Abbau von Studienträten.

Nachr. von der Dotsch und neue Wege zur Arbeitsbeschaffung haben sich als einzige Möglichkeiten zum Wiederaufbau gezeigt. Im Gegensatz dazu steht die höhere Schule noch wie vor unter dem Druck der alten Drosselungsmassnahmen.

Seit über einem Jahre besteht in Sachsen der widerstinkende Zustand, daß im Verfolge der Notverordnung vom 21. 9. 31 und durch Anwendung eines hundertjährigen Gesetzes an der höheren Schule vorhandene Arbeit auf eine verkleinerte Zahl von Lehrkräften gebaut und damit den anderen entzogen wird. Das bedeutet, daß an die 200 Studienträten lange vor Erreichung der Altersgrenze zur Untätigkeit verurteilt werden und weiteren hundert das gleiche Schicksal droht, ohne daß einer der 700 Amtsinhaber jemals eine Anstellung erhoffen kann.

Es muss vor aller Offenlichkeit gefordert werden, daß mit diesem Abbau und Raubbau endlich Schluss gemacht wird. Dazu gehört, daß in der höheren Schule wieder normale Arbeitsbedingungen hergestellt werden. Überlastete und ermüdete Studienträten, die außerdem unter dem stellenden Druck der Gefahr der Entlassung stehen, können keine freudvollen Erzieher und Freunde der Jugend sein. In überfüllten Klassen kann fruchtbrennender Unterricht und sinnvolle Erziehung nicht gelebt werden.

Es ist endlich an der Zeit, diese Zustände zu beileiten. Wer will die schwere Schädigung der Jugend und damit des ganzen Volkes verantworten?

#### Gegen Übersteigerung des Schulgeldes.

Um vorigen Jahre, einig Zeit vor der Preisentlastungsaktion, wurde das Schulgeld an den höheren Schulen auf eine bisher noch nie dagewesene Höhe herausgelegt.

Gerade die Mittelschichten unseres Volkes (Kaufmannschaft, Handwerker, Beamte und Lehrer), aus denen die höhere Schule oft die begabtesten, fleißigsten und tüchtigsten Kinder erzieht, können heute trotz großer Opfer und Entbehrungen ihren Kindern nicht mehr den Wunsch nach einer vertieften geistigen Bildung erfüllen. Die höhere Schule ist in Gefahr, eine Standesschule zu werden.

Dreitellen, Erziehungsbehilfen und Lernmittelgewährung sind so sehr eingeschränkt worden, daß sie nur unzureichende Hilfe bieten. Besonders hart tritt das bei der Geschwisterermäßigung in Erhebung. Wer über die Not des Augenblicks hinweg an die Zukunft unseres Volkes und Staates denkt, muß den Wunsch haben, kinderreiche Familien besonders zu helfen.

Der Sachsische Philologenconvent hat von jeher den Grundlag der Schulgeldfreiheit vertreten. Solange dies aber nicht zu erreichen ist, fordert er mit aller Entschiedenheit eine Ermäßigung des überhöhten Schulgeldes und eine Vermehrung der Erleichterungen, vor allem für kinderreiche Familien.

### Zuwahl ins Präsidium der DRB.

Berlin. Die Deutschnationale Pressestelle teilte mit: In der Berliner Tagung des Verteilvorstandes wählte der Verteilvorstand Dr. Hugenberg auf die Kommandostaffel hin, die deutchnationale Organisation den erhöhten Auswärtsanwesen, die sich aus der verdunkerten Lage ergaben. So aber der Verteilstaat von Weimar seine Rolle ausgespielt habe, umso mehr müsse auch die Rolle der DRB als Partei zurücktreten, gegenüber der Rolle als Volksbewegung. Als solche habe sie die Aufgabe, den aufzuhauenden neuen Staat zu tragen, die geistigen und körperlichen Grundlagen dieses neuen Staates an Hera und Verstand immer breiteren Maßen des Volkes heranzubringen und entklossen die Kräfte zur Überwindung der noch langen Schwierigkeiten zusammenzufassen.

Hierzu werden sich auch erweiterte organisatorische Aufgaben und Arbeiten ergeben. Um sich von ihnen noch Möglichkeit zu entledigen, schlug Dr. Hugenberg vor, zum weiteren Stellvertreter des Verteilvorstandes, insbesondere für Organisationsangelegenheiten, den Landesverbandsvorstand von Potsdam 1 von Dommes zu wählen. Der Verteilstand beschloß demgemäß. Herr v. Dommes tritt also damit in das Präsidium der DRB ein, das aus dem Verteilstand und seinen Stellvertretern besteht. Außer ihm sind dies zur Zeit Dr. von Winterfeldt, Vorkämpfer der preußischen Landesaktion, Dr. Oberloher, Vorsitzender der Reichstagaktion, Frau Anna Grete Lehmann, Prof. Dr. Hilpert, München.

### Sprengstoffanschlag gegen eine Kirche.

Nischafenbourg. (Dunkelpunkt.) Der bereits im Mauerwerk fertiggestellte 20 Meter hohe Turm der neuen evangelischen Pauluskirche war am 6. d. M. eingestürzt.

Wie die "Nischafenburger Zeitung" jetzt meldet, ist heute vormittag bei den Ausbaumungsarbeiten eine Stelle

entdeckt worden, an der eine Sprengstoffladung angebracht war, man fand noch ein Stück unverbrauchte Sägeschnur sowie Sprengkapseln.

### Die Notzange als Symbol des Jungdeutschen Ordens.

Halberstadt, 10. Oktober.

Auf dem Reichsschulsterntag des Jungdeutschen Ordens äußerte sich Arthur Mohr am programmatisch über die Zukunftsaufgaben des Jungdeutschen Ordens. Es sei, so führte er aus, ein "Großer Plan" ausgearbeitet worden mit dem Ziel der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und des Parteilosismus. Dieser "Große Plan" solle durch ein Symbol gekennzeichnet werden, durch die Notzange. Diese Zange solle anzeigen, daß es dem Jungdeutschen Orden gelungen sei, die Nase zu knicken, die andere nicht meistern könnten. Die vier Teile der Zange sollten folgendes kennzeichnen: Siedlungsplan auf einer Million Dauerstellen; Beschäftigung von einer halben Million Arbeiter, Angestellte und Beamte nach Durchführung dieses Siedlungsplanes; Unterbringung von 800.000 Mann in einem zweijährigen Volksdienst; Kosten- und Steuerenkung nach Unterbringung von etwa drei Millionen Arbeitslosen auf dem angegebenen Wege.

### NSDAP-Kundgebung in Berlin.

Aufführung eines Films über Sowjetrußland verboten.

Berlin. Die SS, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei verantwoaltet seitens im Konzerthaus "Elis" eine Kundgebung gegen den Bolschewismus. Landtagsabgeordneter Denz hielt eine Ansprache über die Entwicklung der NSDAP und ihre Kämpfe gegen den Bolschewismus und Marxismus. Als er mitteilte, daß die Uraufführung des Dokumentarfilms aus dem sowjetischen Wundergebiet S. O. S. nicht stattfinden könne, da er verboten worden sei, erhob sich ein Sturm der Entzückung. Unterteil des Films wurden dann in Sowjetrußland aufgenommene Bildbänder gezeigt.

### Sozialdemokratische Anfrage zur Reichsreform.

Dresden. Die Sozialdemokratie hat folgende Anfrage an die Reichsregierung gerichtet: "Von der Reichsregierung ist ein Antrag an die Länderregierungen gestellt worden, der die Reichsreform beraten und vorbereiten soll. Diesem Antrag gehört auch Sachsen an. Aus den Beitragsabnahmen läßt sich zwar ein ungünstiges Bild gewinnen, welche Stellung Preußen in dem Deutschland, wie es sich die Reichsregierung von Papen vorstellt, einnehmen wird, dagegen ist es unklar, welche Stellung den süddeutschen Ländern und vor allem Sachsen zugewiesen werden soll. Wir fragen deshalb die Regierung: Welche Pläne verfolgt die Reichsregierung bei der Reichsreform, und welche Stellung nimmt die tatsächliche Regierung dazu ein?"

### Gerdauener Gemeindewahlen.

Gerdauen. Bei den gestern hier abgehaltenen Stadtoberbürgermeisterwahlen blieb die Wahlbeteiligung mit 64 Prozent weit hinter der der letzten Reichstagswahl (94 Prozent) zurück; bei der letzten Landtagswahl hatten 88 Prozent und bei der Stadtoberbürgermeisterwahl im Jahre 1929 78 Prozent der Wählerchaft ihre Stimme abgegeben. Bei der gestrigen Wahl entschied auf NSDAP 483 Stimmen (bei der letzten Reichstagswahl 1074, bei der letzten Landtagswahl 990) und bei der Stadtoberbürgermeisterwahl im Jahre 1929 128 Stimmen, SVD 593 (gegen 898 beim. 1041 beim. 1011), Bürgerliche Einheitspartei (umfassend Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei, wahrscheinlich auch Zentrum) 464 (gegen 218 beim. 280 beim. 944), RDP 170 (gegen 217 beim. 107 beim. 0), Christlichsoziale 151, (gegen 101 beim. 116 beim. 0). — In Mandaten erhalten NSDAP 4, (bisher auf Grund der Wahl von 1929 1), SVD 6 (8), Bürgerliche Einheitsliste 4 (7), RDP 1 (0), Christlichsoziale 1 (0).

### Mecklenburg gegen Reichsfinanzministerium.

Vgl. Berlin. Der Ministerpräsident von Mecklenburg-Schwerin, Gramow, bat sich, wie die Post-Zeitung berichtet, mit einem Schreiben an die Finanzminister der Länder gewandt, in dem es heißt, die Aussprache des vom Reichsfinanzminister einberufenen Sparsausschusses habe zu keinerlei neuemswerten Ergebnissen geführt. Da die Haushaltss- und Rassenlage aller Länder dringend abzuhängen Sparmaßnahmen erfordern, vom Reich aber einstweilen ein Entschlussommen nicht zu erwarten sei, schlage er vor, daß die Finanzminister der Länder zu einer Besprechung am 15. Oktober in Berlin zusammenzutreten sollen.

### Revision des deutsch-französischen Handelsvertrages.

Paris. Wie Savas berichtet, hat die französische Regierung angeholt der von französischen Wirtschafts- und Handelskreisen erhobenen Vorstellungen befreundet, eine Revision des deutsch-französischen Handelsvertrages von 1927 in die Wege zu leiten. Handelsminister Durand habe bereits einen Gesamtplan ausgearbeitet. Frankreich wolle in den gegenwärtigen Krisenzeiten nicht einen neuen Zolltarif festlegen, aber einen auf Zwischenzölle begründeten Übergangsmodus schaffen.

### Bürgerkrieg in einer chinesischen Provinz.

Paris. Die Telegraphen-Agentur Schimbun-Rengo teilt mit, daß in der chinesischen Provinz Szechuan ein neuer Bürgerkrieg ausgebrochen ist. Die Armee des chinesischen Generals Kuangkuo hatte einen Zusammenstoß mit den Truppen des Generals Lufia im Bezirk von Hotchouan. Die Ursache des Bruderkampfes ist bisher nicht bekannt.

### Die Sowjetzinne auf einer Meier Kaserne.

Paris. Die kommunistische Humanitas berichtet, daß am 7. Oktober von Kämpfern, die aus dem Militärdienst schieden, auf der Kaserne des 8. Infanterie-Bataillons in Mexiko die Sowjetzinne gebaut worden ist. Die Kämpfer hätten im achtlosen Augenblick die Kaserne unter dem Gesang des Internationals verlassen.

### Bon Gronau fliegt nach Manila:

#### Hilfeleistung ist gesichert.

Manila. (Funktur.) Infolge Bruchs der Wasserleitung mußte Wolfgang von Gronau bei hohem Seegang aufs Wasser abgerufen. Von Gronau will versuchen, funkenlegraphisch Schiffshilfe herbeizuführen, um das Flugboot nach Mergui schleppen zu lassen, da eine Reparatur auf See unmöglich ist.

Manila. (Funktur.) Bei der Funkstation Manila ging ein Funkspur von Gronau ein, in dem er mitteilte, daß der Dampfer "Garibaldi" ihm die gewünschte Hilfe

leistung bringe werde. Vorläufig wird das Flugboot nach Mergui eingeschleppt werden. Es dürfte mit einer mehrstündigen Unterbrechung des Fluges für die Reparatur des defekten Motors gerechnet werden.

### Herriots übliche Sonntagsrede

Bei der Einweihung des neuen Kanals im Elsass hielt M. Herriot in Rems eine Rede, in der er behauptete, daß das Elsass ein vollkommen französisches Land wäre. Das Elsass wisse, daß Frankreich nichts vernachlässigen werde, was zur Verteidigung des Elsass und zur Sicherung seines Wohlstands beitragen könnte.

Frankreich, als dessen ältester Sohn das Elsass angelehnt werden könnte, wolle nichts anderes, als mit seinen Nachbarn in Frieden leben. Es wäre Frankreich angenehm, — und dies sei auch in einer fröhlichen Note betont — seine Bemühungen um Arbeit und Zivilisation mit denen eines großen arbeitsamen Volkes zu verbinden, das ebenso wie das französische an der Wiederherstellung der europäischen und Weltwirtschaft Interesse habe.

Die Aufmerksamkeit der Völker konzentrierte sich gegenwärtig auf ein furchtbares schwarzes Problem. Frankreich stelle einen konstruktiven Plan zur Organisierung des Friedens und zur allmählichen Abrüstung fertig, der dem Büro der Abrialungskonferenz unterbreitet werde, sobald die notwendigen Gutachten eingegangen seien und die Regierung darüber beraten habe werde. Frankreich wolle Entente, aber ehrliche und loyale; eine andere Richtlinie ferne keine Politik nicht. Wenn man überall auf einen gleichguten Willen stehe, würde ein Werk wie dieses einen bedeutenden Beitrag zur Annäherung der Völker in den Arbeiten des Friedens darstellen.

### Frankreich gegen Londoner Konferenz

Paris, 10. Oktober.

Un zuständiger französischer Stelle wird erklärt, daß die in Paris verbreitete Nachricht, die französische Regierung habe der britischen Regierung geantwortet, daß sie einer Beratung über die Gleichberechtigungsfrage günstig gegenüberstehe, nicht den Tatsachen entspreche.

Anschließend ist man in hiesigen maßgebenden Kreisen der Ansicht, daß der ursprüngliche MacDonald'sche Plan, eine Vierer- oder Fünferkonferenz nach London einzuberufen, nicht mehr bestehe, und daß im Falle einer Fortsetzung der Verhandlungen hierüber die französische Regierung darauf bestehen würde, daß diese Beratung in Genf stattfindet.

### Wien stellt richtig

Wien, 10. Oktober.

Zu dem vielbesprochenen Besuch des österreichischen Gesandten Boncour, bei dem Pfuegl die Ansicht vertreten haben soll, daß die Uraufführung sich unbedingt im Rahmen der Genfer Institutionen abspielen müßten, wird von zuständigem österreichischer Seite mitgeteilt, daß der Gesandte ohne irgendwelchen Zusammenhang mit vollkommen andersgearteten Unterredungen mit Paul-Boncour diesen aufgetreten habe, um mit ihm die weitere Behandlung der österreichischen Anteile zu besprechen. Bei dieser Gelegenheit habe Gesandter Pfuegl Paul-Boncour lediglich darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn zu den angeblich bevorstehenden Fünfmächtekonzern anderen als die Großmächte beigezogen werden sollten, Österreich darauf bestehen müsse, ebenfalls zu den Besprechungen eingeladen zu werden. Aus dieser tatsächlichen Feststellung ergeben sich sowohl die Unrichtigkeit der Meldungen wie der auf sie geäußerten Kommentare.

### Piccards Welt Höhenrekord anerkannt.

16201 Meter.

Basel. Die Fédération Aéronautique Internationale hat nach Einsicht der ihr vom Aeroklub der Schweiz ausgestellten Akten den Weltrekord des Balloons Piccard nom 18. August folgendermaßen festgestellt: 1. Absoluter Weltrekord, 2. Internationale Höhenrekord Klasse Ballon, 3. Kategorie (Inhalt von mehr als 4 Kubikmeter) mit 16201 Metern.

### Zwei Falschmünzerwerstätten ausgehoben.

Stuttgart. Am Donnerstag wurden der Schriftsteller Kurt Nothmann und die Mutter- und Soziallehrerin Ada May bei der Verbreitung von falschen 50 Pfennig-Stücken festgenommen. Die Falschmünzerwerstätte wurde in der Wohnung des Nothmanns ausgehoben, wobei halbfertige und fertige Falschstücke in großer Anzahl beschlagnahmt werden konnten. — Der Arbeitslose Franz Bleßing wurde am Sonnabend in Neuerbach bei der Verbreitung von falschen 50 Pfennig-Stücken festgenommen. Die Falschmünzerwerstätte konnte in seiner Wohnung ausgehoben werden, wobei noch über 20 falsche 50 Pfennig-Stücke vorgefunden wurden. Bleßing und zwei Mitläufer in Ehingen, die festgenommen werden konnten, wurden dem Richter vorgeführt.

### Tödlicher Absturz im Wilden Kaiser.

Kufstein. Am Wilden Kaiser stürzte gestern zwei Touristen tödlich ab. Der 22 Jahre alte Student der Technik Karl Wörden aus Salzburg und der 32 Jahre alte Lehrer Ludwig Hall aus Offenburg in Baden unternahmen am Vormittag eine Besteigung der Wilden Kaiser-Ostwand. Kurz nach dem Einstieg in die Wand geriet der an zweiter Stelle gehende Hall ins Rutschen und rutschte dabei seinen Vordermann am Seil mit. Beide stürzten etwa 60 Meter tief ab und waren sofort tot. Ihre Leichen wurden von einer Expedition der Alpinen Bergrettungsstelle nach Kufstein gebracht.

### Großfeuer in einer Bodenkirwingschen Kolonie.

Österreich. Am Nachmittag zum Sonnabend wurde die große Kolonie der Bodenkirwingschen Anstalten bei Vielesfeld in Freistadt von einem verheerenden Großfeuer heimgesucht, das vermutlich auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Am ersten Gebäude sowie die Hälfte eines Gebäudekomplexes, in dem das Jagdgebäude untergebracht wird, brannten den Dämmen mit der gesamten Fronde von rund 2000 Meter aus. Nur dem Umstand, daß der Wind während des Brandes umstrang, ist es zu danken, daß nicht die gesamte Kolonie ein Raub der Flammen wurde. Die Bodenkirwingschen Anstalten sind durch diesen Brand schwer geschädigt worden, da sämtliche Großvorräte sowie große Viehhäuser vernichtet wurden.

## Parteitag der Wirtschaftspartei.

Berlin. (Funkspruch.) Die Wirtschaftspartei hielt am Sonntag in Berlin einen außerordentlichen Parteitag ab, um zu den Reichstagswahlen Stellung zu nehmen. Nach einem ausführlichen Bericht über die Sammlungsbestrebungen der bürgerlichen Mittelparteien, die ohne Schuld der Wirtschaftspartei geleistet seien, wurde beschlossen, daß die Wirtschaftspartei an ihrem Parteinamen festhält und mit voller Selbständigkeit in den Wahlkampf geht. Durch eine geeignete Wählerverbindung in dauer Sorge getragen, daß keine Stimme verloren geht. Im Rahmen des Parteitages sprach dann Reichsjustizminister a. D. Dr. Bredt über die Ziele des Wahlkampfs.

Am Schlus der Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt, daß die Partei jede Politik unterstützen wird, die den Schutz und die Freiheit der Wirtschaft, die Förderung der persönlichen Verantwortung und die völlige Ausbildung des Sozialismus in jeder Form zum Ziel hat. Darüber hinaus werde die Partei alle Kraft für die Sammlung des bürgerlichen, kraftvoll nationalen Bürgertums einsetzen. Die Spalte der Reichsleitung der Wirtschaftspartei, die wahrscheinlich mit der bürgerlichen Volkspartei wieder vereinigt wird, führt diesmal Professor Dr. Bredt. An zweiter Stelle wird dann der bürgerliche Reichstagabgeordnete stehen. Die dritte Stelle ist einem Vertreter aus Sachsen vorbehalten, während die vierte der Parteiführer Drewitz innehat.

## Die Durchführung des Arbeitsbeschaffungs-Programmes.

Berlin. (Funkspruch.) Zum Arbeitsbeschaffungs-Programm hat der Reichsverkehrsminister erneut daran hinweisen, daß es sich bei den Bau-Ausführungen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungs-Programms um zufällige Arbeiten handelt.

Durch diese Arbeiten dürften andere Bau-Ausführungen (z. B. solche der laufenden Unterhaltung) nicht beeinträchtigt werden. Insbesondere ist es unzulässig, daß die Arbeiten des Beschaffungs-Programms zur Einfassung von Arbeiter auf anderen Baustellen führen.

## Um die Beteiligung am Auswärtigen Ausblick.

Berlin. (Funkspruch.) Wie das Nachrichtenbüro des RDS erfährt, wird sich auch das Zentrum an den Beratungen des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages am Dienstag nicht beteiligen. Es wird lediglich den Abg. Dr. Böll als Beobachter in den Ausschuß entsenden. Die Sozialdemokraten werden sich erst am Dienstag vormittag darüber schließen, ob eine Teilnahme an den Beratungen einen Zweck hat angesichts der Tatsache, daß die Regierung nicht im Ausschuß erscheint. Da die Deutschen Nationalen schon mitgeteilt haben, daß auch sie an der Ausbildung nicht teilnehmen werden, ist es möglich, daß Nationalsozialisten und Kommunisten allein bleiben werden. Daß es unter diesen Umständen zu einer sachlichen Beratung überhaupt kommen kann, ist sehr unwahrscheinlich.

## Aleine Chronik.

Grünsberg. Die Wirtschaftsbelebung im Bezirk Detmold nimmt erheblichen Umfang an. In diesen Tagen werden die Phoenix-Werke 150 Arbeiter einkellen, da die Bergarbeiter wieder in Betrieb gekommen werden soll.

Meschede. Ein Bahnwärter töte im Bahnwärterhaus die Gehirn eines Bahnhofswärters durch Hammerschläge auf den Kopf. Der Mörder erhängte sich dann. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

London. Daily Herald aufzeigt soll Japan drohlich agieren, über den Ankauf des portugiesischen Teiles der Insel Timor im malaiischen Meer zu verhandeln.

München. Vom 15. September bis 8. Oktober sind in Bayern insgesamt 4774 Arbeiter und 45 Angestellte neu eingestellt worden.

Braunschweig. Mehrere Banken haben die Kollektiv-Verträge mit ihren Angestellten zum 1. Januar mit dem Ziel einer Gehaltskürzung gekündigt. Man plant ferner, die Zahl der unteren Beamten zu verringern.

Danzig. Umwelt Bromberg verunglückte auf dem Flug von Danzig nach Posen in ein polnisches Sportflugzeug. Der Führer und seine Begleiterin wurden auf der Stelle getötet.

## Kraftwagen gegen Straßenbahn gerannt.

Köln. Am Sonntag morgen ereignete sich an der Kreuzung der Flora- und Liebler-Straße ein folgenschweres Verkehrsunfall. Ein mit zwei Damen und drei Herren befehltes Kraftwagen aus Köln, der von Düsseldorf kam, fuhr in voller Fahrt gegen einen Straßenbahnwagen der Linie 14. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmt



## Der Mann mit der Schelle

war bis vor wenigen Jahrzehnten noch in vielen Dörfern und Städten unseres Vaterlandes eine gewichtige Persönlichkeit, die von Amts wegen lärmliche Bekanntmachungen dem Publiko mitzuteilen hatte. Heute aber, wo die Zeitung bis ins entlegenste Haus des Kleinsten Dörfern kommt und alle amtlichen, geschäftlichen und familiären Ankündigungen viel schneller, zuverlässiger und billiger besorgt ist, ist der romantische Mann mit der Schelle ausgestorben. Für Ankündigungen jeder Art ist in unserer engeren Heimat das

### Niehaar Tageblatt

das bevorzugte Organ, weil es den größten Umsatz bringt, folglich auch den besten Anzeigenerfolg verbürgt.

und die Bahn aus dem Gleis gebogen. Sämtliche Passagiere des Kraftwagens trugen zum Teil schwere Verletzungen davon und muhten dem Krankenhaus angefahren werden. Lebensgefahr besteht bei den Verletzten nicht. Der Straßenbahnwagen mußte abgeschleppt werden.

## Ablösung eines Förderborts.

### 19 Bergarbeiter tödlich verunglückt.

(Veitshöchheim). An einem kleinen Bergwerk ist ein Förderbort mit Insassen abgebrüzt. Man befürchtet, daß 15 Personen getötet wurden.

(Veitshöchheim). Von den 20 Bergarbeitern, die sich in dem abgebrüzten Förderbort des hierigen Bergwerks befinden, kamen 19 ums Leben.

## Zusammenstoß im Nermesskanal.

### Norwegisches Motorschiff gesunken.

(London). Der Dampfer "Eric Star", der nach Buenos Aires unterwegs war, ist auf der Höhe von Dungeness gestern nach um 2 Uhr mit dem norwegischen Motorschiff "Charante" zusammengestoßen und dem "Charante" nach schwer beschädigt worden. Er nahm die 8 Passagiere und 18 Mann der Besatzung des "Charante" an Bord und fuhr unter Rottakalen nach Dover weiter. Das Motorschiff "Charante", das von dem Schleppdampfer "Lady Brassey" ins Schlepptau genommen wurde, ist um 5 Uhr früh ungefähr 7 Seemeilen nordwestlich von Dungeness gesunken. Der Schleppdampfer fuhr um 7 Uhr früh nach Dover zurück, wo er die Mannschaft der "Charante", die er vom Dampfer "Eric Star" übernommen hatte, landete.

## Lebte Funkspruch-Meldungen und Telegramme

vom 10. Oktober 1932

### Verschiebung der Rentenversammlung in Münster.

Berlin. (Funkspruch.) Die für den 14. Oktober in Münster in Westfalen geplante Rundgebung des Rentzums ist aus besonderen Gründen auf Montag, den 17. Oktober versetzt worden. Der Vorsitzende der Partei, Dr. Raas, wird am Nachmittag in der Stadthalle sprechen.

### Güte für den Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan.

Tokio. (Funkspruch.) Der Koreaner, der am 8. Januar ein Bombenanschlag auf den Kaiser von Japan verübt hatte, und zum Tode verurteilt worden war, ist jetzt hingerichtet worden.

## Die ländliche Industrie und der Zwiesel.

(Chemnitz). Der Bade-Erlös der Preußischen Reiterung hat in den betroffenen Kreisen der sächsischen Bademodenindustrie, besonders in Chemnitz und Limbach, große Erregung verursacht. In Preissteigerungen wird darauf hingewiesen, daß die Bademodenindustrie soeben erst mit der Ausstellung des neuen Winter- und Auswahlfestungsfestes fertig geworden war. Man sei dabei gewesen, die neuen Aufträge bereinzuholen, als der Erlös kam. Das bedeutet eine empfindliche Störung des Geschäfts und eine schwere Schädigung der betroffenen Betriebe. Es wird darauf hingewiesen, daß nicht nur für länderliche Unternehmen und für die Herstellung neuer Winter- und Auswahlfestungen große Mittel vorgesehen, sondern auch große Propaganda, Werbung und Reklame verauslicht verauslicht worden sind. Viele Aufträge sind annulliert, und das Geschäft steht auf der naiven Linie. Dazu kommt die Entwertung der Leder in den Betrieben und beim Einzelhandel, weil große Mengen von Bademoden unverkäuflig geworden sind. In den betroffenen Kreisen wird erklärt, daß es unmöglich sei, die Bademoden noch den Bestimmungen der neuen Verordnung umzuarbeiten. Die Störung des Geschäfts ist umso einschneidend, als die ländliche Bademodenindustrie ihre Abnehmer nicht nur in Sachsen, sondern in Preußen und in ganz Deutschland hat, und weil die meisten Bademoden, für die der Bractische Erlös in erster Linie gedacht ist, an der preußischen Ost- und Nordseeküste liegen. In allen Veröffentlichungen wird darauf hingewiesen, daß der Erlös die guten Absichten des Wirtschaftsprogramms der Reichsregierung an einer wichtigen Stelle durchkreuzt.

## Erläuterungen zum Reichsbankausweis

vom 7. Oktober 1932

Berlin. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober 1932 hat sich in der verlorenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Weißwasser und Scheide, Lombards und Effetten um 222,5 Millionen auf 8411,8 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswertscheln und Scheide um 81,8 Millionen auf 2000,8 Millionen RM. die Bestände an Reichsbanknoten um 80.000 auf 88,5 Millionen RM. und die Goldbestände um 140,5 Millionen auf 101,5 Millionen RM. abgenommen.

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 148,8 Millionen RM. in die Kasse der Reichsbank zurückgeschlossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 186,2 Millionen auf 8618,8 Millionen RM., derjenige an Rentenbanknoten um 12,1 Millionen auf 90,7 Millionen RM. verringert. Dementprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbanknoten auf 27,4 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 412,9 Millionen RM. eine Abnahme um 88,4 Millionen Reichsmark.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devizes haben sich um 1,8 Millionen auf 981,2 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 29.000 auf 706,4 Millionen RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devizes um 1,0 Millionen auf 134,8 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devizes betrug am 7. Oktober 26,7 Prozent gegen 24,7 Prozent am Ultimo September dieses Jahres.

## Allerlei Humor

Sein Verehrer. Der Theaterportier erklärte dem jungen Mann, der sich dringlich nach einer der Schauspielerin empfing, mit scharfen Worten, daß er nichts hinter der Bühne zu suchen habe. „Ich versichere Ihnen, daß Frau Leopold keine Verehrer duldet. Sie wird durchaus nichts mit Ihnen zu tun haben. Machen Sie, daß Sie fortkommen.“ „Über bitten sehr“, wandte der junge Mann schüchtern ein, „ich bin ja gar kein Verehrer. Ich bin — Ihr Sohn.“ Nebenkläger. Die Haushfrau bemüht sich, die neue Küchenfrau vom Vande in die Geheimnisse der feineren Kochkunst einzuführen. „Wissen“, sagt sie, „Sie haben ja den Fisch nicht gewaschen, Sie müssen stets daran denken, Fische ordentlich abzuwaschen.“ „Nein“, brummt die Abstinenz, „was du aufwirfst ist, ist zuviel. Nun soll man gar noch einen Fisch waschen, der sein ganzes Leben im Wasser gewesen ist.“

## Wieder Wollensbrüche über Riga.

### 15 Millionen Franken Schaden.

Riga. Über Riga entlud sich in der Nacht wiederum ein schweres Gewitter, das großen Schaden anrichtete. Die ganze Nacht hindurch folgte ein Wollensbruch dem anderen. Mehrere Veranlagungen glichen am Sonntagmorgen groben Seen. Das Wasser stand vereinzelt einen Meter hoch. Die niedrig gelegenen Häuser stehen teilweise unter Wasser. Zahlreiche Straßen glichen reihenden Gebirgsflüssen. In Gimle bei Riga brach die Mauer, die das dortige Kloster schützt, unter der Gewalt der Wasserslutzen. Der Schaden wird auf etwa 15 Millionen Franken geschätzt.

## Rundfunk-Programm.

Donnerstag, 11. Oktober.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

12.40: Die Viertelstunde für den Landwirt. — 15.20: Wer hat recht? — 16.40: Schwerpunkt in alter und neuer Zeit. — 18.05: Kann sich Deutschland einen Naturzug leisten? — 18.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik. — 17.30: Jugendstunde. — 17.50: Zum Fest des Charakters. — 18.20: Bücher zur deutschen Kultur- und Volkskunde. — 18.50: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 18.55: Die Funf-Stunde teilt mit... — 19.00: Stimme zum Tag. — 19.15: Orlando di Lasso. — 20.00: Das Mikrophon hat Aussang. — 22.00: Gedanken u. w.

### Königswusterhausen.

15.00: Kinder erzählen Geschichten für Kinder. — 15.30: Weiter- und Börsenberichte. — 15.45: Künstlerische Handarbeiten. — 16.30: Konzert. — 17.30: Gott und Gottlosigkeit im Gesicht der Zeit: Deutschland. — 18.00: Sonate für Soloioline und Streichquintett. — 18.30: Arbeitslosigkeit und Schwarzarbeit. — 18.55: Weiterbericht. — 19.00: Kurzschliff für Fortgeschritten. — 19.30: Zeitdienst. — 20.00—22.00: Berliner Programm. — Anschließend bis 24.00: Aus Hamburg: Spätkonzert.

## Wasserstände

	9. 10. 32	10. 10. 32
Wolbau: Namais	+	+
Mohr	- 56	-
Elbe: Raum	- 49	- 36
Elbe: Rimbach	- 11	- 10
Elbe: Brandis	- 50	- 48
Weißeritz	+ 36	+ 28
Leitznitz	+ 51	+ 59
Wusog	- 31	- 31
Trosa	- 180	- 185
Elbe	- 133	- 126

## Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörsen zu Berlin

Getreide und Oelfässer pro 1000 kg, feste pro 100 kg in Reichsmark

	8. Oktober	10. Oktober
Weizen, märkischer	202,50—204,00	202,00—204,00
per September	—	—
per Oktober	215,00	—
per November	216,00	215,50
per März	219,25	219,00—218,00
Tendenz:	fester	ruhig
Hafner, märkischer	156,50—158,50	156,50—158,50
per September	—	—
per Oktober	167,25	—
per November	168,50	168,25—167,75
per März	172,50	171,50—171,00
Tendenz:	fester	ruhig
Gerste, Brauergeste	174,00—184,00	174,00—184,00
Stutzen- und Industriegeste	167,00—178,00	167,00—178,00
Wintergerste	—	—
Tendenz:	fester	ruhig
Hafer, märkischer	135,00—140,00	135,00—140,00
per September	—	—
per Oktober	—	—
per November	—	—
per März	—	—
Tendenz:	fester	ruhig
Reis, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. incl. Saat (feinste Marken über Maria)	25,50—28,75	25,50—28,75
Maisgemehl per 100 kg, fr. Berlin, fr. incl. Saat	20,25—22,75	20,25—22,75
Weizenkleie frei Berlin	8,40—9,75	8,40—9,75
Maiskleie frei Berlin	8,40—8,60	8,40—8,60



Deutschlands größter Schupo  
ist der Oberlandjäger Dieter aus der Landjägergemeinde Trier, dessen ungewöhnliche Größe von 205 Metern durch einen Vergleich mit einem normalen Kameraden besonders hervortritt  
Bild rechts

Ein Bildesdokument von der deutschen Wirtschaftsknot. Vierländer Hemmelsbauer, die ihre Senfgurken am Hamburger Markt nicht verkaufen konnten oder nur so geringe Einnahmen hatten, daß kaum die Transportkosten gedeckt wurden, untergraben die Gurken.  
Bild unten.

**Das Glück kommt!**  
Alljährlich findet in Irland und England die große Irish-Sweatfale-Volterie statt, deren Reinertrag den irischen Rentenhäusern zufließt. Das Bild zeigt die Volteriegirs in allen leidlichen Kostümen mit den Rassen, in denen die Vögel liegen.



Gerüchte um Landwirtschaftsminister von Braun.  
In politischen Kreisen wird von einem Rücktritt des Ministers für Ernährung und Landwirtschaft, Freiherrn von Braun, gesprochen. Von zuständiger Stelle wird jedoch diesen Gerüchten widergesprochen.



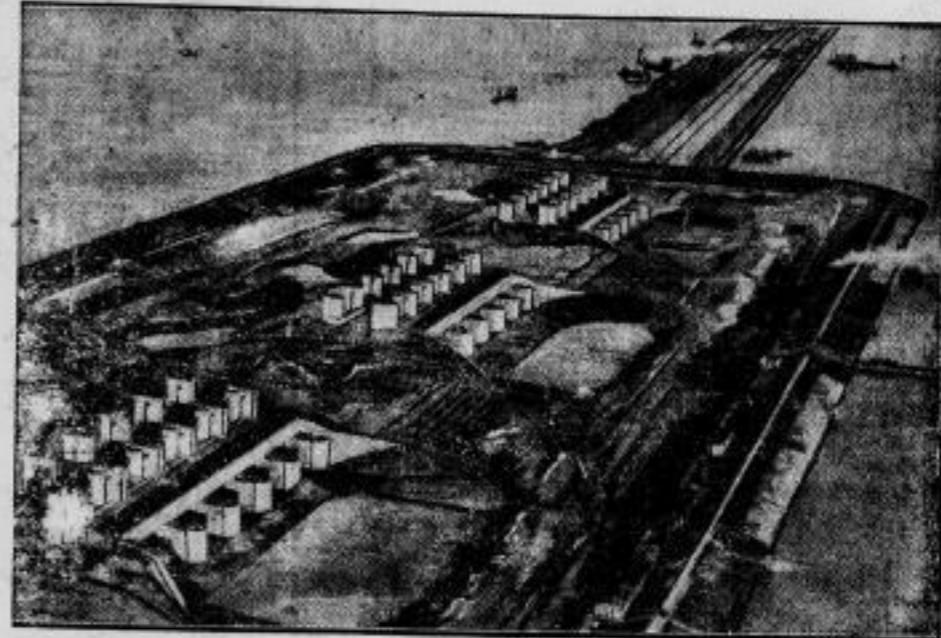
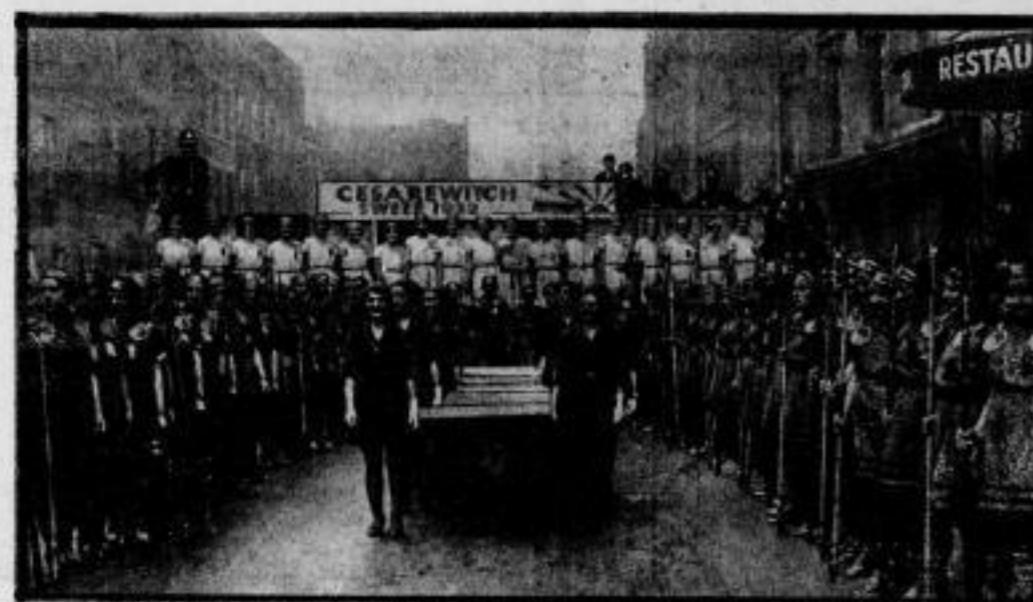
### Das neue Geophysikalische Observatorium der Universität Leipzig

40 Kilometer östlich von Leipzig am Fuße des Collm-Berges bei Oschatz, wurde dieser Tage seiner Bestimmung übergeben.

Bild darunter:



**Der Zuidersedamm in Gefahr?**  
Der 20 Kilometer lange Abschlußdeich von Medemblik nach dem Orte Den Oever auf der Insel Wieringen, der die Zuidzee endgültig von der Nordsee trennt, ist in ernster Gefahr: bei den Schleusenwerken — die auf unserer Aufnahme deutlich zu sehen sind — wurde durch die starke Strömung bei der Ableitung des überschüssigen Wassers des IJsselmeers zur Nordsee der Meeresboden ausgewaschen, so daß mehr als 10 Meter tiefe Unterstürzungen entstanden sind, die eine große Gefahr für den Damm bilden. Man hat sofort die Ausbesserungen in Angriff genommen und will später Schuttdämme vor den Schleusenwerken errichten.



### Vermischtes.

**Bigenerhandel:** das eigene Kind für 20 Mark verkauft. Vor dem Rathaus zu Nieder-Ingelheim wollte sich ein eigenartiger Vorfall ab. Ein in wütender Weise lebendes Bigenunpaar hatte vor Wochen eines seiner fünf Kinder an ein kinderloses Ehepaar „verkauft“. Auf den Preis von 20 Mark und schreibe 20 Mark war eine Anzahlung von 15 Mark erfolgt. Der Restbetrag von 5 Mark ließ aber auf sich warten und die Mutter des Kindes holte ihren Sohn wieder zurück. Daraufhin trat man vor dem Rathaus zu Nieder-Ingelheim zu einem neuen Kaufhandel zusammen, der schließlich zu einer Einigung führte. Das kinderlose Ehepaar zahlte die restlichen 5 Mark und zog dann mit dem Kind von dannen. Eine dreizehnjährige Hotelbedienstete. In Konstanz konnte eine 13 Jahre alte Volksschülerin gestohlen werden, als sie in einem Gasthaus einen Einschleich-Diebstahl verübten wollte. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Mädchen in nicht weniger als 40 Fällen sich in Konstanzer Hotels, Gasthäusern und Privatwohnungen eingeschlichen hat und Geld, Uhren, Schmuckstücke, aber auch Kleider, Anzüge, Schuhe und Bettbezüge mit sich gehieben hat.

Sie wollten Räuber werden. Das Schwurgericht des Berliner Landgerichts 3 verurteilte am Sonnabend den 22-jährigen Arbeitslosen Schulze und den 26-jährigen Arbeitslosen Weller wegen versuchten Raubes und Totschlags und wegen gefährlicher Körperverletzung zu je 6½ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Siedlung unter Polizeiaufsicht. Auf dem Arbeitsnachweis hatten die beiden, wie sie vor Gericht mit zynischer Offenheit erklärten, vereinbart, daß sie Räuber werden wollten, um ihre wirtschaftliche Lage zu verbessern. Sie lauften mit ihrem letzten Geld zwei Revolver und eine Schintod-Waffe und überfielen so ausgerüstet am 2. April ds. J. den Hanswirt Blum in der Hansstraße, um ihm die an diesem Tage eingelieferten Waren zu rauben. Zu ihrem Pech war aber im Zimmer des Hauswirts auch dessen Schwager, ein Polizeiwachtmeister, der die Burischen mit seiner Pistole verjagte. Auf der Flucht durch die Straßen schossen die Räuber auf ihre Verfolger und verletzten dabei verschiedene unbeteiligte Passanten, glücklicherweise nur leicht.

**„Fräulein Anna“.** Am 1. Oktober beginnt Fräulein Anna Buchwald ein seltenes Jubiläum: an diesem Tage waren es 25 Jahre her, daß sie als Angestellte in das Büro des japanischen Militärattachés eintrat. Dies hat

eine Reihe japanischer Offiziere, die im Laufe dieser Zeit in Berlin als Militärattachés oder deren Gehilfen tätig waren, veranlaßt, für sie eine Geldsammlung zu veranstalten. Unter den Spendern befindet sich eine Reihe der bekanntesten Offiziere der japanischen Armee. Neben dieser Sammlung für „Fräulein Anna“, wie die Jubilarin in Japan allgemein genannt wird, ist in der gleichen Presse Japans ausführlich berichtet worden.

**Vier Schwestern — 328 Jahre.** Vier Schwestern, die zusammen 328 Jahre alt sind und also im Durchschnitt 82 Jahre zählen, feierten dieser Tage in Finchley (England) den 80. Geburtstag einer von ihnen. Die jüngste Schwester ist 76, die älteste 90 Jahre alt.

Über 32 Millionen kostete das Neuland-Beben. Bei der Staatsberatung in Wellington (Neuseeland) wurde bekanntgegeben, daß das schreckliche Erdbeben in der Hanstholm-Bai 1931 der Regierung rund 2½ Millionen Mark zur Behebung des Sachschadens gefordert habe, abgesehen von den rund 6 Millionen Mark, die durch Sammlungen aufgebracht worden sind.

**Im Kraftwagen ermordet aufgefunden.** Der Kraftwagenbesitzer Baranowski aus Kreisau wurde in der vergangenen Nacht in seinem Kraftwagen mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Es liegt anscheinend Raubmord vor.

**Apotheker-Humor.** Der urale Stand des Apothekers, der sich bei uns in Deutschland seit dem 12. Jahrhundert nachweisen läßt, ist stets von einer gewissen Romantik umgeben gewesen, denn die Arbeit der „Villendreher“ im Laboratorium hatte gar manches mit den Geheimnissen der „schwarzen Kunst“ gemein. Heute ist freilich von dieser Mystik des Apothekerberufs nicht viel übrig geblieben, aber noch immer blüht der Apotheker tiefer als jeder andere Berufsteller von Waren in die Herzen seiner Kunden, erlebt mit ihnen tragische und komische Abenteuer. Allerlei Spukgeschichten aus dem Berufe mit der Kundenschaft wird von einem Angehörigen dieses Berufs in der Leipziger „Illustrirten Zeitung“ erzählt: „Kommt da eines Tages ein altes humpelndes Männchen in die Apotheke und verlangt eine Salbe. Auf den Rat, Vorhalbe zu nehmen, antwortet er vorwurfsvoll: „Nein, Vorhalbe auf keinen Fall. Ich brauche doch was Heilendes, Vorhalbe, die bohrt doch, nicht wahr?“ — Der Nachdienst ist doch schwierig nicht dazu da, daß man stillvergnügt den armen Apotheker herausflingt und dann redet und blickt — Briefmarken verlangt oder Eis zur Bowle oder Geld gewechselt haben möchte. Eine solche Racheübung holte sich einmal um 2 Uhr nachts eine flache Seltewasser. Sie wird ihm gegen Glasbehälter ausgehängt. Nach einer halben Stunde klingelt es wieder.

Manu, ist plötzlich die Wirtschaftskrise behoben? Nein, der Seltewasserholer steht vor der Tür und fordert treuherrig seinen „Flascheneinlag“ zurück. Die edle Süßigkeit kann auf der andern Seite auch wohl zu weit geben, das beweist eine kleine Geschichte aus der Zeit, da man an den Häusern noch die alten Zug-Glocken zum Läuten hatte. In einer schwarzen Nacht knarrt, kräkt und knirscht es leise und vorlistig an der Klingel. Der Apotheker erwacht, weiß auch seine Schritte, aber beide können sich das unheimliche Geräusch nicht erklären. Röhren Geisterhände am Glöckenzug? Endlich erhebt sich der Apotheker, lugt zum Fenster heraus und sieht unten ein altes Mütterchen, das eine Arznei für ihr Enkelkind verlangt. Befragt, warum sie denn nicht richtig gegangen habe, antwortet sie kleinlaut: „Ich wollte doch den Herrn Apotheker nicht gar so fehrt hören!“

**Der verhasste Omnibus.** In Mailand ist ein voll mit Fahrgästen besetzter Auto-Omnibus „verhaftet“ worden. Als zwei Männer das Gefährt, dessen Türen nur automatisch vom Fahrer aus geöffnet werden können, verlassen wollte, sprach plötzlich einer von ihnen: „Nicht die Tür öffnen! Mir ist meine Tasche gestohlen worden.“ Der andere protestierte dagegen und erklärte, er müsse unbedingt aussteigen. Ein Schuhmann wurde herbeigerufen, und da es ihm nicht angenehm schien, alle Fahrgäste auf der Straße zu untersuchen, so hatte er den glänzenden Gedanken, den ganzen Omnibus mit Inhalt zu verhaften, indem er dem Fahrer den Befehl gab, den Wagen nach der nächsten Polizeiwache zu steuern. Unter einem Chor von Einprächen der Passagiere, die diesen untreimlichen Umweg nicht machen wollten, und zum größten Erstaunen der Leute, die an den Haltestellen warteten, um einzusteigen, fuhr der Omnibus schmutzig nach der Polizeiwache, und dort muhten sich sämtliche Insassen einer Untersuchung unterworfen. Unter ihnen wurden zwei alte Bekannte der Polizei gefunden, aber keiner von ihnen war im Besitz der schlappenden Tasche. Diese entdeckte man mit unverfehltem Indiz unter einem der Sige. Die beiden Gewohnheitsverbrecher wurden dabeihalten, die übrigen Fahrgäste wurden nach dieser unfreiwilligen Exkursion entlassen.

### Jedes 4. englische Schiff liegt still.

**vda. Berlin.** Auch die englische Handelsflotte ist von der Wirtschaftskrise schwer getroffen. In der englischen Schiffahrtskammer wurde mitgeteilt, daß der ungern liegende Schiffsträger in den letzten 6 Monaten um fast 600 000 Tonnen angewachsen sei und daß jetzt etwa jedes 4. Schiff der englischen Handelsflotte still liege.

# Turnen - Sport - Spiel - Wandern

## Mitteldeutsche Fußball-Ueberraschungen.

Die Dresdner Städteelf von der Leipziger „Verlegenheitsmannschaft“ 3:1 geschlagen.  
Niederlage der VMBB.-Elf! — Erwartete Pokalstege. — NSB.—Preußen-Biebla 3:1 (2:0).

### Der Leipziger Ueberraschungssieg!

Etwa 8000 Zuschauer hatten sich im DSC-Stadion im Kratzgebiet eingefunden, die, nachdem das Städtespiel gegen Biebla abgesagt worden und eine ersatzgeschwächte Leipziger Städteelf eingesprungen war, einen sicheren Sieg der starken Dresdner Mannschaft erwartet haben werden. Es kam aber ganz anders. Die Leipziger Mannschaft trat in einer Aufstellung an, die man keineswegs als stärkste bezeichnen konnte. In der Mannschaft standen neben bekannten, eine Reihe von unbekannten Spielern. Die elf Leipziger Spieler erstritten sich über die starke Dresdner Mannschaft, die aus 10 DSCern und Kreismeistern (1932) bestand, einen unerwarteten und schönen Sieg, der aber voll verdient war. Die Gäste spielten einen ungünstigen, flotten und gesäßigen Fußbal, der ganz auf Erfolg eingestellt war. Im Gegenzug dazu enttäuschten die Dresdner außerordentlich. Die Innentürmer schossen zu wenig und vor allem zu schlecht, als daß sie die schwere Leipziger Abwehr überwinden konnten. Die Dresdner Verteidiger verteidigte völlig. Röhrer und auch Süßel und Hartmann erreichten nicht im entferntesten die gewohnten Leistungen. Bei den Leipziger zeichnete sich die gesamte Mannschaft aus. Die Leipziger befehlten das Feld meist klar, und nur selten befanden sie sich vorübergehend in der Abwehr. Hier der ersten Halbzeit erzielte Seiter, der Linksober, nach einem wundervollen Angriff den Führungstreffer. In der zweiten Hälfte verhalf der Mitteldrücker Winkler den Leipzigern in der 56. Minute zum 2:0 und in der 78. Minute erzielte der gleiche Spieler den dritten Treffer. Erst dann fanden die Dresdner durch Schlosser zum Ehrentor, das in der 79. Minute fiel.

### Bon der zweiten Garnitur geschlagen!

**Süddeutschland schlägt Mitteldeutschland 4:2**  
Zu dem Leipziger VfB-Pokarspiel hatten sich bei geringer Witterung etwa 9000 Zuschauer im VfB-Stadion in Leipzig-Großzschocha eingefunden. Die Süddeutschen kamen zu einem vollkommen verdienten Sieg. In der ersten Halbzeit war das Spiel eine fast einseitige Angelegenheit, da in dieser Spieltäufe die Mitteldeutschen sich nicht zusammenfinden konnten, während der Süddeutsche Sturm vorbildlich arbeitete. Erst in der zweiten Halbzeit kamen die Mitteldeutschen in Fahrt, nachdem Helmchen (VfB Chemnitz), der als Mitteldrücker gespielt hatte, auf einen gewohnten halbdlinken Platz gegangen war, während Werner (VfB), bisher halbdlinks, jetzt den Sturm anführte. Man sah den Mitteldeutschen nachlegen, daß sie einen außerordentlich geschickten Gegner abgaben, die Lust am Spiel nie verloren und immer wieder versuchten, den Torvorprung der Süddeutschen einzuholen. Die Süddeutschen ließen in der zweiten Halbzeit etwas nach, und wurden dadurch stark in die Verteidigung gedrängt. Hier wurde auch Salof (Regensburg) im Süddeutschen Tor zur Hergabe seines ganzen Könnens veranlaßt, der aber in gewohnter Weise sämtliche schwierigen Situationen klärte.

In der 15. Minute kamen die Gäste zum ersten Tor, dem sofort ein zweites und in der 20. Minute ein drittes folgte. Zu Beginn der zweiten Halbzeit kamen die Mitteldeutschen ihren ersten Erfolg buchen, der aber durch ein Eigentor des Leipziger Verteidigers ausgelöscht wurde. Nach der 75. Minute wird Mitteldeutschland völlig überlegen. Ein Angriff nach dem anderen rollt auf das Tor der Gäste, bis kurz vor Abpfiff der Jenaer Werner unholbar zum zweiten Tor für die Mitteldeutschen einsenden kann.

### Der Fußball in Ostjachsen.

Vier ostjäisch Vereine waren am Sonntag an der 1. Runde der VMBB.-Pokalspiele beteiligt. Bis auf Guts-Mutts Meissen konnten die Ostjäischen siegreich bleiben und sich für die nächste Runde qualifizieren, die am 30. Oktober ausgetragen werden soll. Zum Gesellschaftsspiel weiltete der Sportverein OG auswärts. Der SG. 06 erlitt dabei durch den SG. Limbach eine hohe Niederlage von 1:6. In der ostjäisch 1b-Klasse wurden neben drei Verbandsspielen einige Gesellschaftsspiele durchgeführt.

### „Prinzessin Lumpi“

Roman von Erich Ebenstein.

#### 72. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Am glücklichsten deshalb war Frau Sabine, da sie Herrn Brauns von Wien her kannte und nun hoffte, in ihm auch eine kleine Unterhaltung für die trostlos einsamen Wände zu gewinnen.

Auch im Personal nahm Anneliese Veränderungen bei dieser Gelegenheit vor. Frau Baumann, Lenke und wer sonst noch erreichbar war von den alten Dienstboten — wurde wieder angestellt auf Heidenried. Dafür mußte Susanne mit ihrem Anhang fort. Anneliese empfahl ihre Schüblinge Herrn Brauns noch besonders, vertrug, fortan öfter nach Heidenried zu kommen und lehrte dann in ihre selbstgewählte Einsamkeit ins Doktorhaus zurück.

So rückte der 20. Juli heran, ohne daß sich Anneliese der Bedeutung dieses Tages für sie bewußt wurde.

Herr mehr dachte Frau Liesbeth daran und als ihr Mann am Morgen des 20. Juli wie gewöhnlich fortfuhr, um seine Kranken zu besuchen, konnte sie ihre innere Unruhe kaum beseitigen.

Würde Robenstein kommen?

Der erste Zug, der Anschluß an die Fernzüge draußen im Mühlthal hatte, traf um neun Uhr in Lüsenheim ein und wer damit kam, konnte gegen zehn Uhr in Gleisau sein.

Je näher dieser Zeitpunkt kam, desto öfter trat Frau Liesbeth vors Haus und spähte erwartungsvoll die Landstraße hinab.

Und es war kaum halb zehn vorüber, als sie auch wirklich eine schlanke, wohlbekannte Gestalt auf sich zukommen sah! In ihrer Freude lief sie Robenstein mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Willkommen, willkommen! Ich wußte es ja, daß Sie heute kommen würden, Herr v. Robenstein!“

### VMBB.-Pokalspiele:

#### Die 1. Runde überstanden . . . !

Nielaer Sportverein gegen Preußen-Biebla 3:1 (2:0). Ein überlegenes Spiel ohne Vorstoß!

Etwa 800 Zuschauer hatten sich eingefunden, die einen sicheren Sieg der Einheimischen gegen den Tabellenführer des Elbe-Elster-Gaues erwarteten. Mit dem sicheren Sieg hätte es aber keinen Haken. Die Nielaer traten nicht in der angekündigten Aufstellung an, an Stelle von Kirche fuhren Kluge II fürstlich und fein den Platz nahm der alte Kämpe Sittie ein. Die NSB.-Elf war ihrem Gegner in fast allen Belangen klar überlegen. Technisch lagen die Bieblauer überhaupt nicht mit, aber all die guten oder besseren Eigenschaften nutzten der NSB.-Elf herzlich wenig, da die Sturmreihe wieder nicht schoß. Wohl wenig gerechnet, wurden 20 Torgeschenken glatt vergeben und wenn von den 20 nur 10 ausgenutzt worden wären, hätte man aufreihen sein können, aber nur 8 Tore, das war mies! Im Feldspiel allerdings dominierten die „Noten“ und es ging bis in den Strafraum hinein immer sehr gut, dort war aber die Kunst zu Ende. Hier muß Abhilfe geschaffen werden, denn wenn gegen eine Hintermannschaft, wie sie gestern Preußen-Biebla präsentierte, keine Tore fallen, dann gegen die Vereine der ostjäischen Liga erst recht nicht. Preußen-Biebla zeigte beispiellose Leistungen, lediglich ihr Elfer ist anzuerkennen. Dann hatten sie auch noch, indem sie ihren halbdlinken Stürmer schon in der ersten Viertelstunde durch Schulterpreßung verloren. Ueberragende Kräfte konnte man nicht feststellen, höchstens, daß ihr Tormann mit viel Glück operierte.

#### Der Spielverlauf.

Die Nielaer sind sofort besinnlich und greifen an. In der 8. Minute kommt Lehmann zum Flanken und Weizenbauer schiebt zum 1:0 ein. Kurz darauf streicht ein Schuh von Etzel knapp über die Latte. In der 24. Minute umspielt Etzel Läufer und Verteidiger, gibt zu Andrich, der mit Schrägschub auf 2:0 erhöht. Weizenbauers Schuh geht im Anschluß knapp über die Latte. Lehmann verlor sich Sachen und Etzel verdankt durch zu langes Ballhalten. Nach der Pause erwartet man einen reichen Torschlag. Aber es ist kaum zu glauben, was alles drüber, daneben oder gar nicht geschossen wird. Der Bieblauer Sturm kommt selten gefährlich durch, Frische und Mirring haben leichtes Spiel und mehren alles ab. Dann gelingt den Bieblauern ein Durchbruch, der vom Mitteldrücker zum Ehrentor ausgenutzt wird. Vorübergehend dreht Biebla auf, aber bald erlahmen die Angriffe. Eine Elfe von Etzel geschossen, nimmt Kluge II in fouscher Position auf und erhöht in der 66. Minute auf 3:1. Damit war der Torschlag abgeschlossen. Die darauffolgende Kompade auf des Bieblauer Tor wird von den Gästen abgewehrt und der NSB. muss mit dem Resultat zufrieden sein.

**Kritik:** Der NSB. hatte keinen ernstigen Gegner vor sich. Zurück, Mirring, Frische in guter Verfassung. Weidner und Sittie litten an einer Verlegung, machten aber ihre Sache mit Klingner gut. Wenn Klingner aber schon aufs Tor schiebt, dann überflach, die schönen Gelegenheiten zu Torschüssen gehen so flöten. Etzel war besser als gegen Friedberg. Wenn er schneller rannte würde, hätte das Innentrio bald keine Ursache mehr zu „modern“, denn auch ihm ging es nicht viel anders. Lehmann ein ganzer Verlager, baarsträubend, was er für Bälle auslief, die alle Tore werden mussten.

**Schiedsrichter Schreiner** vom Tapfer-Leipzig hatte ein leichtes Amt. Es wurde fair gespielt, seine Entscheidungen waren immer richtig.

Kommenden Sonntag steigt nun das

#### Großverbandsspiel gegen Guts-Mutts-Dresden.

Die NSB.-Zeitung wird es schwer haben, hier die beste Vertretung auf den Platz zu bringen, von der man auch erwarten kann, daß sie sich gut schlägt. Warten wir ab!

Er läßt ihr lächeln die Hand.

„Könnten Sie doran zweifeln, gnädige Frau? Und... Anneliese? Wo ist sie? In Heidenried?“

„Nein, oben in ihrem Zimmer. Sie wohnt schon seit Ihrer Abreise bei uns! Aber Sie wissen wohl noch gar nicht, daß Annelieses Mann irgendwohin gefahren ist?“

„Doch, ich weiß es! Ich las die Todesanzeige in einer kleinen Zeitung. Um Näheres über dieses unerwartete Ereignis, seine Auswirkungen auf Anneliese und insbesondere auch Ihre eigenen Beobachtungen in bezug auf Anneliese zu erfahren, bin ich zu Ihnen gekommen, gnädige Frau! Sie wissen, warum ich fortgegangen bin, obwohl ich mein Herz dazu mit eiferner Faust zwingen mußte. Sie werden daher auch erraten, wie ungebuldig ich mich danach sehne, aus Ihrem Mund zu hören, ob Anneliese mich liebt oder vergessen hat!“

Sie hatten die Haustür erreicht und traten ein. Frau Liesbeth führte ihren Gast einstweilen in den kleinen Empfangsräumchen neben dem Ordinationszimmer ihres Mannes. Hier nötigte sie ihn, Platz zu nehmen und sagte dann: „Was Ihre letzte Frage betrifft, Herr v. Robenstein, so kann ich Sie sofort beruhigen. Ja, Anneliese liebt Sie aus ganzer Seele und mit vollem Bewußtsein. Sie hat es mir in Ihren Worten kurz nach Ihrer Abreise selbst gesanden...“

In Robensteins Gesicht leuchtete es freudig auf. „Gott sei gelobt, dann ist ja alles gut!“

„Hoffen wir wenigstens, daß es durch Ihre Wiederkehr nun so wird. Denn leider ist seit Ihres Mannes Tod in Anneliese eine merkwürdige und unbegreifliche Veränderung vorgegangen, die... aber ich will Ihnen lieber alles der Reihe nach erzählen!“

Und Frau Liesbeth berichtete, was sich alles seit Robenstein Abreise ereignet hatte und welche düstere Stimmungen Anneliese gegenwärtig beherrschten.

Robenstein hatte aufmerksam zugehört und zuweilen ungläublich den Kopf geschüttelt. Als das letzte Wort verklungen war, erhob er sich.

### Turugau Nordjachsen (D.L.).

#### Handball.

Offizielle Spiele: Sonntag, den 9. 10.

#### 1. Klasse.

To. Gröba 1. — To. Röderau 1.	16: 3 (5:3)
To. Wermendorf 1. — VfL Reichsbahn 1.	3:12 (2:6)
To. Reithain 1. — VfL Niela 1.	5: 9 (3:6)
To. Niela 1. — To. Olsnitz 4:7	18: 1 (12:1)

#### 2. Klasse.

To. Reithain 2. — VfL Niela 2.	1:6 (1:2)
Augenklasse.	

To. Niela — To. Lommatsch	9:5 (3:3)
Freundschaftsspiele:	

To. Weida 1. — VfL Reichsbahn 2.	6:6 (5:1)
" 2. — To. Strebla 1.	2:3 (2:1)

" 1. — VfL Reichsbahn 1.	3:1 (1:1)
" 2. — To. Strebla Knab. 2.	1:0 (1:0)

" 1. — VfL Reichsbahn 1.	1:5:1 (3:0)
To. Gröba Knab. — To. Städtlis Knab.	5:0 (3:0)

### Turnverein Niela D.L. e. V.

To. Niela 1. — To. 1847 Olsnitz 1. 18:1 (12:1):

Wie erwartet konnte sich der To. Niela gegen seinen ostjäischen Gegner achter im fälligen Blödspiel, auf der Hindenburgschanze ausgetragen, einen äußerst sicheren und hohen Sieg erkämpfen. Die Mannschaft spielte von Anfang an auf einen zweitklassigen Sieg hin, was ihr auch gelang. Durch besseres Stellungsspiel, Balljagden und orörtere Schönlichkeit war Niela den Olsnitzern glatt überlegen. Der schreckliche Sturm wertete diese Vorteile aus. Durch starke, mobilolesche Würfe zu Erfolgen aus, To. Olsnitz nahm mächtig des ganzen Spieles einen zuerst eiskalten, fairen Gegner ab, der verlor, die unermeidliche Niederlage so niedrig wie möglich zu halten. — Dr. Scheerle leitete den Kampf einwandfrei.

To. Reithain 1. Jgd. — To. Niela 1. Jgd. 9:5.

Was weit in die zweite Halbzeit hinein war das Spiel ein Kampf zweier gleichwertiger Mannschaften. Doch am Ende unterlag die körperlich schwächeren Nielaer Jugend ihrem Reithainer Gegner.

### VfL Reichsbahn Niela D.L.

VfL Reichsbahn 1. — VfL Wermendorf 1. 12:3 (6:2)

VfL Reichsbahn 2. — To. Niela-Weida 1. 6:6 (1:5)

VfL Reichsbahn Knab. — To. " 1:3 (1:1)

Die 1. Mannschaft der Reichsbahner mußte nach Wermendorf, um dort ihr fälliges Blödspiel austragen. Auf den Ausgang des Spieles war man gespannt, da es nicht leicht ist, Wermendorf auf eigenem Platz zu schlagen. Über die Reichsbahner hielten sich auch hier tapfer. Nach einer ziemlich ausgänglichen Halbzeit wurden die Seiten gewechselt. Nach Wiederanpfiff brachten die Reichsbahner so stark, daß Wermendorf fast nicht aus der eigenen Hälfte herauskommt. Sie waren dem Tempo zum Trotz gefallen. Bei etwas mehr Glück könnte das Ergebnis noch beträchtlich höher sein.

Die 2. Mannschaft war Gott des To. Weida und konnte nur ein Remis ergattern. Nach ziemlich gutem Start Weidas in der ersten Halbzeit, der ihnen auch Erfolge einbrachte, folgte eine gute zweite Halbzeit der Reichsbahner, welche dadurch noch ein Unentschieden herauftauchten. Die Reichsbahner fanden sich auf dem kleinen Platz nicht gleich so sicher, sodass Weida in der ersten Halbzeit sicher führte.

Die Knaben verloren gegen Weida mit 10 Mann spielen zu hoch, ein Unentschieden wäre gerechter gewesen. Der Schiedsrichter konnte hier nicht gefallen.

Infolge Spielerverbotes fielen die geplanten Spiele am Vormittag aus. Vor dem Spiele der 1. Elf standen sich

To. Röderau 1. — NSB. Geisa gegenüber. NSB. lieferte ein famosés Spiel, an die das Können der NSB.-Wer nicht heranreichte. Röderau gewann, wenn auch zahlenmäßig etwas hoch, aber völlig verdient mit 10:4 Toren.

**Sportverein Greisberg — SG. Töbeln 3:1 (1:0).**

Die Greisberger gewannen das Spiel auf heimischem Boden sicher. Die Töbelner leisteten wohl bringenden Widerstand, waren in technischer Beziehung aber den Greisbergern nicht gewachsen.

**Rabenport — SG. Großröhrsdorf 5:2 (5:0).**

Die Tödelner gewannen in Großröhrsdorf verdient, selbst wenn man berücksichtigt, daß die Einheimischen eines

„Es scheint mir zweifellos, gnädige Frau.“ sagte er, „daß du noch etwas mitspielt, worüber sich Anneliese bisher nicht aussprechen wollte oder konnte. Indes hoffe ich, daß sie es mit nicht verschweigen wird, wenn ich sie danach frage. Darf ich nun zu ihr?“

„Selbstverständlich! Ich werde Sie bis an die Tür ihres Zimmers begleiten und Sie dann allein lassen.“

Anneliese sah am Schreibtisch und schrieb in ihr Tagebuch, das ihr besonders in der letzten Zeit lieb und vertraut geworden war, weil sie ihm alles anvertrauen konnte, was sie qualità und was sie den Freunden gegenüber nicht auszusprechen vermochte.

Sie war so vertieft in ihre Besch

größten Teil des Spiels nur mit zehn Spielern bestreiten mussten, da einer ihrer Verteidiger verletzt wurde und wiederholst ausscheiden mußte, oder nur als Statist mitwirken konnte.

#### Guts Muts Meissen — Bettin Wurzen 1:5 (1:2).

Wieder Erwartungen mündeten sich die Meissner, die in der letzten Zeit immer gute Spiele geliefert hatten, in Wurzen mit einer hohen Niederlage abfinden. Die Mannschaft von Bettin Wurzen, die ebenfalls in der 1b-Klasse spielt, zeigte einen recht guten Fußballs. Vor allem operierten die einheimischen Stürmer viel glücklicher und zweitmässiger.

#### Dresdner Niederlagen.

##### Sportverein 06 — SG. Limbach 1:6 (1:1).

Die Döbelner lehrten aus Limbach mit einer schweren Niederlage beim. Der SG. Limbach befand sich in ausgesuchtem Verfassung. Besonders in der zweiten Halbzeit wurden die Dresdner regelrecht überspielt, nachdem sie bis zur Pause das Spiel 1:1 halten konnten.

##### Wansdorfer SG. — Ring Greifling 7:2 (4:2).

Die Erfolgsserie der Neuköllner wurde am Sonntag durch die Wansdorfer jäh unterbrochen. Die Einheimischen sollen sich in Glanzform gezeigt haben.

##### SG. Röderau gegen Meissen 08 3:3.

In der ostwäldischen 1b-Klasse wurden drei Verbandspiele durchgeführt. In der 1. Abteilung setzte sich der SG. 04 Freital mit 5:3 gegen die Sportvereinigung Dresden-Ost durch. Die Postsportvereinigung Dresden besiegt im Freiberg den dortigen SG. mit 3:1 (0:1). In der 2. Abteilung setzte sich der Radebeuler SG. dem SG. Radeberg mit 7:1 (2:1) überschärfisch hoch überlegen. — In den Gesellschaftsspielen siegte der SG. Riedersdorf mit 9:4 (1:3) gegen den Streitenden SG. Dagegen verloren drei unentchieden und zwar SG. Röderau gegen SG. 08 Meißen 3:3 (2:0), Südwest-Dresden gegen Sportfreunde 08 3:3 (3:2) und Fortuna gegen Chlorodont-Sportvereinigung 2:2 (1:0). Die Röderauer erzielten gegen den ehemaligen Ligisten und jetzigen Tabellenführer der 1b-Klasse einen netten Achtungserfolg.

#### Weiterer mitteldentischer Fußball.

Außer dem Vor rundenspiel um den Bundespokal zwischen Südw. Mitteldeutschland standen sich am Sonntag in Danzig der Wallenberghand und Brandenburg gegen Berlin gegenüber. Nachdem das Spiel anfangs für die Wallenberghand gewann, dann die Berliner immer mehr die Oberhand, die auch das Ergebnis auf 3:2 für sich stellten. — In Gladbeck leistete sich die Südw. Mitteldeutsche Mannschaft wieder eine ihrer beliebten Überraschungen. Trotzdem Westdeutschland vor läufig halb mit einer härteren Mannschaft und neuen Kräften antrat, müssen sich die Westdeutschen nach sehr ätzendem Kampf, in dem sie erst in der 80. Minute den zweiten Treffer erringen konnten, mit 2:3 geschlagen beklagen.

Weitere Ergebnisse: Gelb-Rot Meiningen gegen den TC Lauscha 1:0; Sportring Erfurt — SV Mühhausen 0:1; FC Anklabach-Wader Gotha 7:1; Germania Almenau — VfB Erfurt 0:1; TuS Gipperode — SC Weimar 4:2; VfB Apolda — VfB Übermar 11:2; Deesau 06 — SpVgg Magdeburg 6:0; Magdeburg 1900 — Bernburg 07 5:2; Wacker Bernburg — Favorit Halle 2:1; Halberstadt — Preußen Magdeburg 0:3; VfB Schonebeck gegen Vittoria 96 Magdeburg 2:3.

In Leipzig herrschte am Sonntag wegen des DFB-Pokalspiels Mitteldeutschland gegen Süddeutschland Spielverbot, weshalb die an den DFB-Pokalspielen beteiligten Leipziger Vereine auch fast lärmfrei auswärts spielten. VfB Jena verlor gegen Schwarz-Gelb Weizensels mit 6:1 ab. Die Sportfreunde legten sich mit 3:2 gegen Maria Wilmersdorf. Mit dem gleichen Ergebnis siegte SG 09 gegen SC Hartha. Vittoria gewann mit 2:1 gegen SC Naumburg. TuS Leipzig mußte dagegen durch VfB Weizensels eine 2:3-Niederlage einstecken.

Von den an den Pokalspielen teilnehmenden mittelsächsischen Mannschaften konnten sich nur VfB und Teutonia knapp behaupten, während die übrigen geschlagen wurden. Teutonia gewann gegen FC Weißenfels 3:2 und mit dem gleichen Ergebnis besiegte VfB Chemnitz gegen VfB Annaberg die Oberhand. SC Hartha unterlag auf eigenem Platz SG 09 Leipzig mit 2:3. Die Harthauer Sportfreunde hatten ebenfalls mit 0:1 das Nachsehen gegen Tanne Thalheim.

Zwei mittelsächsische Mannschaften hatten in Gesellschaftsspielen auswärts Verlust. Der Chemnitzer FC fertigte VfB Leipzig sehr leicht mit 7:3 ab. Nicht erfolgreich waren dagegen National und Preußen. National mußte sich gegen SG Planitz mit 1:1-Unentschieden zufriedengeben und Preußen verlor gegen VfB Zwickau mit 1:3.

In den Pokalspielen blieb von den westsächsischen Mannschaften VfB Zwickau auf der Strecke, der gegen SG Waldhaus-Lauter 0:8 unterlag. Auch Grimmaischau 06 wurde von SG Schmölln 2:4 geschlagen. Dagegen lehnte sich TuS Werda mit 3:1 gegen VfB Lichtenstein, SG Zwickau mit 4:2 gegen VfB Auehammer, FC 02 Zwickau mit 4:1 gegen Vittoria Pausa und SG Niederlungwitz mit 1:0 gegen 1. FC Reichenbach.

## Prinzessin Lumpi"

Roman von Erich Bernstein.

1. Fortsetzung Nachdruck verboten

"Unneliese...? Was ist dir? Hast du mich denn nicht liebt?"

"Doch... über alles auf Erden... aber es ist unrecht von mir... ich habe kein Recht mehr auf Glück..."

Da nahm er sie einfach auf seinen Schoß und drückte ihren Kopf an seine Brust.

"Was sind das für trühe Reden, Kleines? Sage mir, was für Gespenster dich quälen, damit ich sie verjage!"

Und als sie — statt zu antworten — nur heftiger weinte, redete er ihr zu wie eine Mutter ihrem Kind, bis sie ihm endlich alles sagte. — "Doch sie schuld sei an ihres Mannes und Lumpis Tode und daß sie nie, nie darüber hinwegkommen werde..."

Er blickte ihr lange tief und ernst in die Augen.

"Ich hätte nicht gedacht, daß du so töricht sein könneßt, Prinzesslein! Willst du denn, daß ich auch noch sterbe vor Sommer, weil du um unser Glück einen Mantel von Schicksal gespinnt hast?"

"Nein, aber..."

"Doch, sie wird's schon! Du mußt nur wollen und ein bißchen nachhelfen; denn sieh mal..."

Er versuchte noch einmal, ihr mit aller Gründlichkeit die Falschigkeit ihrer Gedanken nachzuweisen. Unneliese schmiegte sich an seine Brust. Sie verstand kaum, was er sagte, nur der Wohlklang seiner Stimme hüllte sie ein, beruhigte ihre Nerven und löste allmählich die letzte, starke Klinde, die ihr Glücksgefühl einzudrücken wollte. Ganz impulsiv

hörte. — In den Gesellschaftsspielen negierte VfB Zwickau mit 3:1 gegen Preußen Chemnitz. SG Planitz erzielte gegen National Chemnitz ein Unentschieden von 1:1. VfB Glauchau unterlag SG Elsterberg 1:2.

#### Fußball im Reich.

SG. Luckenwalde — Hertha BSC.	2:1
Breiten — Berliner SG. 92	1:5
Tennis Borussia — Hamburger SG.	1:1
Eintrach Frankfurt — VfB Neu-Jena-Burg	2:0
Sporthof Frankfurt — TSG. Frankfurt	1:4
1. FC Nürnberg — 1. FC Bayreuth	3:0
Germania Nürnberg — Solingen-Vlotho	2:2
1860 München — Schwaben Augsburg	6:1
Bayern München — TSG. Ulm	3:1

#### Vanderseile:

Hopenhagen: Dänemark — Schottland (Amateure) 3:1  
Praha: Tschechoslowakei — Jugoslawien 2:1

#### Herbstwaldlauf des Ganzen Ost Sachsen.

Bei schönem Herbstwetter führte der Ganzen Ost Sachsen am Sonntag vormittag seinen Herbstwaldlauf durch. Start u. Ziel befanden sich auf dem Brandenburg-Platz am Schlosshof in Tschackow. Die Beteiligung der Läufer war recht gut und in sämtlichen Klassen gab es spannende Rennen. Im Hauptlauf über 10 Kilometer gab es ein aufregendes Rennen. Vom 4. Kilometer ab führten Böhmert und Krabbel allein vor dem übrigen Feld. Sie kamen auch gemeinsam am Ziel an, wo sich Krabbel (Dresden) im Endspurt mit Brustbreite vor Böhmert (DSC) durchsetzte. In der Klasse B siegte über 5 Kilometer Franze (Brandenburg), doch erzielte Böhmert in der Klasse der Nichtverbandsvereine eine bessere Zeit.

#### Handball in Ost Sachsen.

An der 1. Klasse wurden drei Punktspiele durchgeführt. Der Dresdner SG. kam gegen den Volksportverein überzeugend nur zu einem Unentschieden von 5:5 (2:3). Guts Muts behauptete sich gegen Spielvereinigung aber mit 7:3 (5:2). Dresden konnte den Dresdner SG. nur knapp mit 4:3 (1:1) schlagen.

#### Hockey in Ost Sachsen.

Der Dresdner SG. hatte am Sonntag den VfB 58 Gohlis-Lotzenburg zu Gast. Die Reichshauptstadt konnten sich nicht durchsetzen und unterlagen 0:3 (0:1). DSC 2. gegen Guts Muts komb. 2:2. — Der VfB Dresden besiegt den SG. 08 Dresden mit 8:2 (1:1). VfB 2. gegen SG. 08 2. 6:0 (3:0); VfB 2a gegen Volksportverein 1. 2:2 (2:1). — Blau-Weiß Dresden wehrte in Bautzen und wurde dort vom Bautzen SG. mit 1:0 (0:0) geschlagen. Die Damen von Blau-Weiß unterlagen den Damen des SG. 08 mit 0:4.

Zwei Städte Spiele hatten Berlins Hockeyspieler am Sonntag zu erledigen. Gegen Frankfurt glückte der 1. Mannschaft ein 3:0 (1:0)-Sieg, der in erster Linie auf das Können des Mittelfürmers Kurt Weiß zu sehen ist. Weiß schoß alle 3 Tore. — Vorher hatte es einen zahlenmäßig noch höheren Berliner Sieg über Stettin mit 5:0 (4:0) gegeben. — Eine Niederlage dagegen erlitt die Signummannschaft von Brandenburg Berlin in Leipzig durch den dortigen SG. mit 2:4 (1:2).

#### Dresdner Rugby Sieg.

Die Rugbymannschaft der Sportgesellschaft 1893 hatte am Sonntag die Hünxe des Leipziger Rugby-Clubs in Dresden zu Gast. Die Leipziger mußten sich knapp mit 0:3 (0:0) geschlagen bekennen. Der Sieg der Dresdner war verdient. Die Dresdner erzielten ihren Erfolg durch Schröder.

#### Schwimmen.

Berlin-Weißensee deutscher Wasserballmeister.

Die am Sonnabend und Sonntag in stark beflockten Leipziger Becken ausgetragenen Schlusspiele um die deutsche Wasserballmeisterschaft endeten mit einer großen Überraschung. Der Titelverteidiger Hellas Magdeburg kam nur auf den 4. Platz, denn die Magdeburger konnten eines der drei Spiele gewinnen. Die Meisterschaft gewann die Mannschaft von Berlin-Weißensee, die gegen Voelklingen Rönn mit 8:2 (6:0) gewann, gegen München 99 8:3 (2:2) und gegen Hellas Magdeburg 3:3 (2:1) spielte. In den übrigen Spielen trennten sich Hellas Magdeburg und München 99 3:3 (1:2); Voelklingen Rönn und Hellas Magdeburg 3:1 (2:1) und Voelklingen Rönn und München 99 4:4 (2:2). An zweiter Stelle steht München 99, dann folgt Voelklingen Rönn.

#### Prinzessin Lumpi"

Roman von Erich Bernstein.

1. Fortsetzung Nachdruck verboten

"Unneliese...? Was ist dir? Hast du mich denn nicht liebt?"

"Doch... über alles auf Erden... aber es ist unrecht von mir... ich habe kein Recht mehr auf Glück..."

Da nahm er sie einfach auf seinen Schoß und drückte ihren Kopf an seine Brust.

"Was sind das für trühe Reden, Kleines? Sage mir,

was für Gespenster dich quälen, damit ich sie verjage!"

Und als sie — statt zu antworten — nur heftiger weinte, redete er ihr zu wie eine Mutter ihrem Kind, bis sie ihm endlich alles sagte. — "Doch sie schuld sei an ihres Mannes und Lumpis Tode und daß sie nie, nie darüber hinwegkommen werde..."

Er blickte ihr lange tief und ernst in die Augen.

"Ich hätte nicht gedacht, daß du so töricht sein könneßt, Prinzesslein! Willst du denn, daß ich auch noch sterbe vor Sommer, weil du um unser Glück einen Mantel von Schicksal gespinnt hast?"

"Nein, aber..."

"Doch, sie wird's schon! Du mußt nur wollen und ein bißchen nachhelfen; denn sieh mal..."

Er versuchte noch einmal, ihr mit aller Gründlichkeit die Falschigkeit ihrer Gedanken nachzuweisen. Unneliese schmiegte sich an seine Brust. Sie verstand kaum, was er sagte, nur der Wohlklang seiner Stimme hüllte sie ein, beruhigte ihre Nerven und löste allmählich die letzte, starke Klinde, die ihr Glücksgefühl einzudrücken wollte. Ganz impulsiv

#### Gutes Turnerschwimmen schlägt Dresden und Schlesien.

Im Dresdner Mühlbach wurde am Sonntag zum dritten Male der Städtekampf der Turnerschwimmer von Halle, Leipzig und Dresden ausgetragen. Die Hallenser Schwimmer starten im Gesamtergebnis mit 80 Punkten vor Dresden mit 77 Punkten und dem zweimaligen Sieger Leipzig. Halle mit 75 Punkten. Halle gewann das Rückenschwimmen, das Seiten schwimmen, die Lagenstaffel und die 100m 50 Brustschwimmen. Dresden siegte im Brustschwimmen, Rückenschwimmen, Lagenstaffel und in der 4x 100m 50 Brustschwimmen. Leipzig kam nur im 100m Brustschwimmen zu einem Erfolg. Die Wasserballspiele nahmen folgenden Ausgang: Dresden — Halle 4:4, Halle — Leipzig 5:2, Dresden — Leipzig 8:4.

Niedersachsische Reichsmeister gewannen am Sonntag in Paris den Länderkampf gegen Frankreich mit 78:62 Pkt. Das wölbendswert war bei Sieg des erfolgreichen Olympia-Kämpfers Leichtner über 5000 m. in 14:47,6 über 100m. Frankreichs Weitspringer verbesserte seinen eigenen Landesrekord von 7,48 auf 7,50 m.

#### Pferdesport.

Nur deutsche Siege gab es am Sonntag des Wiener Meisterschafts. Im Preis der Nationen, bzw. Preis von Österreich teilte, trat nur die Mannschaft von Deutschland, Ungarn und der Tschechoslowakei an. Deutschland blieb mit seiner Vertretung Rotan (Oblt. v. Nagel), Kar (Oblt. Baccarat (Oblt. Womm) und Tora (Obl. Brandt) erwartungsgemäß siegreich. 23 Pferde machten unsere Pferde gegen 47 von Ungarn und 64 von der Tschechoslowakei. Rotan war mit seinen Pferden das Pferd mit der besten Leistung, wofür sein Reiter Oblt. v. Nagel einen Sonder-Ehrenpreis in Empfang nehmen konnte. Das Gladi-Jagdspringen gewann St. Brandt mit 0 Pfeilern auf Balmung und im Reform-Dachsturzspringen schaffte es Oblt. Hesse auf Stein als einziger auf 2 Meter. Ein ganz großer Erfolg war die Olympiade-Dressurprüfung, in der wir durch Reits (Ritter, Werhard), Garocalla (Walter Winkler) und Oblt. Stubendorf gleich die drei ersten Plätze belegten.

Das Potsdamer Meisterschafts zeichnete sich durch seine zahlreichen Karriere Leistung aus. Einem Doppelsieg erlangte Axel Holtz, der sich auf Alraune das Gladi-Jagdspringen in der schnellsten Zeit des Tages und auf Bandschleife das Jagdspringen der Klasse II holte. Hauptmann Hartmann gewann auf Balmung das Jagdspringen Kl. I gegen 81 Konkurrenten und Frau Franke holte sich auf Hartberg das Amazonen-Jagdspringen.

#### Marktbericht.

Landwirtschaftliche Warenbörsen zu Großenhain.	
Sonntagnachmittag, den 8. Oktober 1932. Wetter: veränderlich. Stimmung: ruhig. Heute geahnte Preise für 50 kg in Reichsmark:	
Weizen, hiesiger	Strich (Weizen, Roggen, Hafer)
bo. (50 kg)	9,00—9,80
Roggen, (71 kg)	—
Sommergerste,	Roggenmehl, 60%
Wintergerste,	7,50—7,70
Hafer, alt	Roggenmehl, 70%, 12,00—12,75
bo. neu	Roggenmehl, 6,00—6,80
Mais, Zwiebel	Roggenmehl, 8,50
Mais, Kapitza	Hafermehl (Kus., Lambsm. ob. Notiz)
Maisflocken</td	